

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattaus“

Abend-Blatt geöffnet von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Preis:

„Tagblattaus“ Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Portogebühren. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugs-Verträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Druckerei“ Nr. 10, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Wiesbadener Druckerei“ und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wg. für örtliche Anzeigen im „Wiesbadener“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Wg. in davon abweichender Größenausführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Wg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wg. für örtliche Anzeigen; 2 Wg. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach Vereinbarung. — Bei niederhaltender Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in längeren Zeitschriften entsprechende Nachschlag.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lühov 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeliehene Zeilen und Blätter wird kein Gebühr erhoben.

Mittwoch, 23. Mai 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 259. • 65. Jahrgang.

Italiens zweites Kriegsjahr.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Zum zweiten Male kehrt am 23. Mai der Jahrestag der italienischen Kriegserklärung wieder und abermals werden Italiens Volk sowie seine früheren und jetzigen Verbündeten die Ergebnisse der vergangenen 12 Monate überblicken, den Einsatz mit dem Erreichten vergleichen und das Endergebnis aus beiden ziehen.

Der vorjährige Jahrestag fiel in die Zeit der österreichisch-ungarischen Offensive im südlichen Tirol. Hierdurch wurde er nicht zu einem Freudentage, wie es von den Beranfallern gedacht, sondern zu einem solchen ernster Not und schwerer Sorge. Am 15. Mai v. J. brachen die Truppen unseres Verbündeten zwischen Etsch und Brenta über die breiten Höhenrücken und steilen Bergeshöhen, zerschlugen die starken feindlichen Sperrbefestigungen und trugen den Angriff bis auf den Rand der Abfälle zwischen Asiago und Arsiere. Schwere Verluste wurden dem Feinde beigebracht, mehr als 30 000 Gefangene und 300 Geschütze büßte er ein. In den ersten Zunitagen kam die Offensivebewegung zum Stillstand. Dieser Rückschlag wurde von Italiens Volk und Seeresleitung mit großem Jubel begrüßt. Dennoch kann der Umschwung nicht als ein Ruhmesblatt der feindlichen Heeresführung und Truppen angesehen werden. Der Grund hierfür war auf der östlichen Kampffront zu suchen, wo die Heere unseres Verbündeten in Front und Flanke einem übermächtigen russischen Angriff zu begegnen hatten. Die Leistungen der italienischen Heere werden noch dadurch in ein besonders trübes Licht gerückt, daß die rückwärtige Bewegung dem Feinde vollkommen entging, daß bereits ein Woche vor dem 25. Juni alles schwere Geschützmaterial abgebaut und zurückgeführt werden konnte und erst volle 48 Stunden später die Infanterie Cadornas mit schwachen Kräften gegen die Nachhutstellungen vorrückte, nachdem seine Artillerie während einer ganzen Nacht die verlassenen Stellungen beschoßen hatte. Auch in der Hoffnung, daß nun eine große Offensive seitens Italiens in Trentino erwartet wurde, täuschten sich unsere Feinde. Zu geschwächt war der Feind in der dreiwöchigen Offensive, zuviel Geschützmaterial hatte er verloren, zu wenig Selbstvertrauen und Initiative besaß seine Seeresleitung, um die günstige Gelegenheit zum Gegenangriff auszunutzen. Die Verfolgung durch Italiens Truppen war eine so matte, daß die weitere Lösung unseres Verbündeten vollauf glückte. Der Feind besetzte nur die Orte und Bergeshöhen, welche ihm freiwillig überlassen wurden. Im übrigen erreichte die Offensive unseres Bundesgenossen das große Ziel, daß für alle Zeiten die Möglichkeit eines italienischen Angriffes auf Trient genommen war, der Westflügel von Cadornas Heeren dauernd in starker Bedrohung gehalten wurde und der wichtige Aufmarschraum in der westlichen oberitalienischen Tiefebene dem Feinde beschnitten blieb.

Die Folgen des damaligen österreichisch-ungarischen Angriffes zeigten sich im Laufe des zweiten italienischen Kriegsjahres bei allen späteren Offensiven, welche Italien unternahm. Bei diesen sechs großen Angriffen wagte die italienische Seeresleitung nicht mehr den Versuch, auf dem Westflügel das heiß ersehnte Trient zu erobern. Sicras erklärt es sich auch, daß Cadornas Heere in noch stärkerer Nähe und mit noch größeren Kräften den Durchbruch auf dem Ostflügel am Monzo versuchten. Statt zwei Ausfallgräben hatten seine Truppen seit dem Juni v. J. nur das eine östliche und vor diesem die starke Stromschanke, den Monzo mit seinem östlichen steilen Karstfelsen. Nachdem die fünfte Monzofschlacht in den Märztagen die Absicht, deutsche Truppen von Verdun abzuziehen, nicht erfüllt hatte, trat eine mehrmonatige Pause ein. In den Augusttagen folgten Schlachten auf Schlachten. Der Eintritt Rumäniens in den Kreis der Feinde war hierfür die geeignete Gelegenheit. Starke Heere führte Anfang August der Herzog von Kosta gegen die Monzomauer. Am 6. August gelang es dem Feinde, den Gözzer Brückenkopf zu erobern, die von ihm zertrümmerte Stadt zu besetzen und auf der Karsthochfläche aus der Tiefe bis zum halben Range aufzusteigen. Das waren die einzigen Ergebnisse dieser 6. Monzofschlacht. Weitere Folgen zu gunsten unseres Feindes traten jedoch nicht ein und so bildet jener dürftige Augusterfolg den einzigen Lichtblick an dem stark bewölkten Feldherrnhimmel Cadornas. Die Absicht der Italiener, diesen Sieg weiter auszubauen, war der Leitgedanke der kurz darauffolgenden nächsten drei Schlachten. Obwohl damals Rumänien starke Kräfte der Mittelmächte beanspruchte, erwies sich die Monzoverteidigung dennoch als hinreichend, um allen Anstürmen des Feindes erfolgreich die Stirn zu bieten. Die September- und Oktoberschlachten des vergangenen Jahres brachten Italien

keinen Gewinn, obwohl eine dauernde Steigerung des Einsatzes an Menschen und an Material zu bemerken war. In den Wintermonaten ruhte völlig jede größere Kampfaktivität. Nach siebenmonatiger Pause rafften sich erst jetzt Italiens Heere zur neuen 10. Monzofschlacht auf, welche den Höhepunkt an gegnerischer Kraftentfaltung auf allen Gebieten darstellte, schon äußerlich sichtbar durch die ausgebreitete Angriffsfront von über 40 Kilometer. Ungeachtet dieser gewaltigen Nachmittels bestand auch diesmal die österreichisch-ungarische Monzomauer die harte Feuerprobe. Wohl gelang es dem Feinde an einzelnen Stellen das östliche Flußufer zu erreichen und die Höhen zu ersteigen. In dem Hin- und Herwogen dieser großen Schlacht ist das ein selbstverständliches Vorkommnis, welches im späteren Laufe dann berichtigt werden wird, wenn dies in den Absichten der verbündeten Seeresleitung liegt. So kann Italien auch diesmal von seinen großen Opfern keinen Gewinn erwarten. Der Marsch auf Trient bleibt ihm ebenso verschlossen wie der auf Trient.

Auf allen anderen Kriegsschauplätzen erntete Italien ebensowenig Siegeslorbeeren. In Mazedonien holten sich seine Truppen im Cernabogen blutige Köpfe, die Rückeroberung Albaniens läßt immer noch auf sich warten. Die Unterhaltung der Balkantruppen kostet dagegen viel Menschen, Material und wertvolle Schiffe. Die Hauptflotte bereitet ihm jetzt und in Zukunft unsere U-Boote, da kein Land so sehr auf fremde Hilfe angewiesen ist wie Italien. In Tripolis behaupten die Italiener mit knapper Mühe den schmalen Küstenstreifen gegen die ausländischen Einwohner. Cadornas Heeresführung erlebte hier eine traurige Neuauflage der früheren Kämpfe im Jahre 1911.

Diese Ergebnisse beweisen, daß Italien den Jahrestag seines Trennbruches mit wenig Freude und Stolz auf das Geseitete begehen kann. Schwer und düster muß es in die Zukunft blicken. Siderlich werden angefaßt dieser großen Mißerfolge manchem einsichtigen Italiener die Worte unseres Kanzlers vom 28. Mai 1915 in den Ohren klingen: „Ohne das Leben eines einzigen Italiener zu gefährden, konnte Italien die lange Liste der Konzessionen haben: Tirol, den Monzo, Befriedigung seiner nationalen Wünsche in Trient und die Vorherrschaft in Albanien mit dem wertvollen Hafen Balona.“

Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 22. Mai. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 22. Mai, mittags:

Östlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der Feind am Monzo sah sich gestern gezwungen, nach längeren ergebnislosen Kämpfen seiner Infanterie Ruhe zu gewähren. Nur östlich von Göz unternehmen die Italiener einen Vorstoß, der abgewiesen wurde. Unsere Sturmpatrouillen holten in dieser Gegend einen Offizier, 36 Mann und ein Maschinengewehr aus den feindlichen Gräben.

Auf der Karsthochfläche kam es zeitweilig zu starker Artillerietätigkeit.

Kärnten und Tirol unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Alldeutsche Verband und der Reichskanzler.

Zur Entlastung Scheidemanns, der bekanntlich in der Sitzung des Reichstags vom 15. Mai eine Revolution in Deutschland an die Wand gemalt hatte, was ihm auf der einen Seite als freierliche Forderung, auf der anderen Seite nur als bedauerliche Entgleisung angerechnet wurde, veröffentlicht der „Vorwärts“ einen Brief des Alldeutschen Verbandes an den Reichskanzler sowie das Antwortschreiben, das der Reichskanzler an den Vorsitzenden dieses Verbandes, Herrn v. Geseff, gerichtet hat. Der „Vorwärts“ erklärt, daß er die Kenntnis dieses Schriftstückes einem Flugblatt verdankt, das bereits seit längerer Zeit umläuft. Der Brief des Alldeutschen Verbandes vom 13. Mai 1915 datiert. In dem Briefe des Herrn v. Geseff an den Reichskanzler wird gesagt, daß die Reichsregierung das politische Kriegsziel zu ergreifen habe und daß gerade die treuesten und politisch zuverlässigsten Kreise hierzu einen Verzicht auf die Ausnutzung des höheren Sieges erblicken müssen. Es heißt in dem Briefe dann wörtlich weiter:

„Rein Gewissen gebietet mir, vor solch einem Verzicht zu warnen. Es wäre der verhängnisvollste politische Fehler, der gemacht werden könnte und seine

nächste Folge wäre die Revolution. Das Wort muß ausgesprochen werden.“ Etwas weiter heißt es: „Eine ungeheure Enttäuschung und Erbitterung wird das Ergebnis sein. Es wird kein Halt geben, und das und solche Leistungen enttäuschte Volk wird sich erheben. Die Monarchie wird gefährdet, ja gestürzt werden. Damit wird das Schicksal unseres Volkes besiegelt sein.“ In einer weiteren Stelle heißt es: „Soldat Aussicht gegenüber gibt es ein sicher wirkendes Abwehrsmittel: ein Friede, der die Notwendigkeiten unseres Volkes nach jeder Richtung hin erfüllt, ein Kriegsergebnis, das stimmungsmäßig vom Volke gewünscht, das es mit Stolz und Freude erfüllt. Es geht um unser Volk, es geht um die monarchische Grundlage des Reiches und der Bundesstaaten. Deshalb beschwöre ich Euer Erzelehn, im vollen Einverständnis mit meinen politischen Freunden, den fürchtbaren Gefahren dadurch entgegenzuarbeiten, daß sie einen Frieden erzielen, der unserem Volke bringt, was es verdient, worauf es Anspruch hat.“

In der Antwort des Reichskanzlers an den Herrn v. Geseff heißt es u. a.: „Die vom Alldeutschen Verband aufgestellten Forderungen zum Kriegsziel werden nach der völligen Niederwerfung aller unserer Gegner zu prüfen sein. Für den Augenblick verbieten die Interessen der auswärtigen Politik und der Landesverteidigung, die allen anderen Rücksichten vorzuziehen haben, ein Eingehen auf ihren sachlichen Inhalt. Euer Erzelehn wagen in dem Begleitschreiben, in dem Sie mir namens des Alldeutschen Verbandes diese Forderungen überreichen, auszusprechen, daß die Stimmung in den weitesten Schichten unseres Volkes erbittert, ja der Verzweiflung nahe sei, weil die Regierung das Kriegsziel zu eng gesteckt habe und auf eine Ausnutzung unferster Siege verzichte. Sie scheuen das weitere nicht davor zurück, auszusagen, daß das nach solchen Leistungen enttäuschte Volk sich erheben und die Monarchie stürzen würde, wenn nicht als einzig wirksames Abwehrsmittel ein Friede erreicht werde, der die Notwendigkeiten des Volkes nach jeder Richtung hin, das heißt, wie der Alldeutsche Verband sie versteht, erfüllt. Darauf entgegne ich: Ich lasse das Bedenken gelten, das der Alldeutsche Verband durch die Hebung des rationalen Nachwillens und die Bekämpfung der Völkerverbrüderungspropaganda vor dem Krieg errungen hat. Leider aber hat er diesen nationalen Willen mit so viel Mangel an politischer Einsicht verbunden, daß er schon in der Zeit vor dem Krieg das politische Geschäft des östlichen Reiches und jede Regierung, die sich nicht die Feindesherben zerbrechen lassen will, zu einer Gegnerschaft gegen ihn gezwungen hat. Der Krieg und seine Erfahrungen haben zwar den nationalen Nachwillen, auf dessen Hebung sich das Existenzrecht des Alldeutschen Verbandes gründet, zum Gemeingut des deutschen Volkes gemacht, den Mangel an politischer Einsicht in den Kreisen des Alldeutschen Verbandes inessen nicht beseitigt, sondern in's Groteske gesteigert. Die treu monarchischen Kreise, die Euer Erzelehn vertreten wollen, würden ihre Pflicht gegen die Krone auf's gräßlichste verfehlen, wenn sie, statt abzuwarten, bis die Regierung den Augenblick der offeneren Sprache für gekommen hält, im Volk eine Unruhe über eine nicht vorhandene, durch nichts bewiesene laue und kleinmütige Politik zu schüren versuchten. Nach Euer Erzelehn Worten soll diese Unruhe bis zur Erbitterung, ja zur Verzweiflung und drohenden Hinweisen auf eine Revolution gestiegen sein. Hier gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist das wahr, dann trifft die Verantwortung jene, die diese Stimmung durch Mangel an politischem Urteil und nationaler Disziplin trotz aller unmissverständlichen Erklärungen der Regierung geschürt haben, statt ihr entgegenzutreten, oder diese Behauptung ist falsch, dann muß ich in der Eile eine Drohung und den Versuch einer Wiederherstellung erblicken, die von der Krone berufenen Leiter der Reichsgeschäfte ihrem Willen zu unterwerfen. Ich vertraue darauf, daß Euer Erzelehn als aller Soldat sowohl den Gesichtspunkt der Disziplin als meine durch die Zeit gebotene offene Sprache verstehen, und daß Sie dazu beitragen werden, den Stolz und die Freude des Volkes über den Siegespreis, den es erlängten wird, nicht zu beeinträchtigen. Einer Publikation dieses Briefwechsels durch den Alldeutschen Verband stelle ich nichts entgegen. Ich behalte mir eine solche meinerseits für eine mir passende Gelegenheit vor.“

Der Tauchbootkrieg.

Drei schwedische Dampfer torpediert.

Das Mißgeschick durch englische Ränke verursacht!

W. T. B. Stockholm, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die drei von England nach Schweden abgefahrenen Dampfer „Bersterland“, „Biken“ und „Aspen“ sind torpediert worden. Von der Besatzung der „Bersterland“ kamen zwei Mann, von der Besatzung der „Biken“ acht ums Leben, der Dampfer „Aspen“ wurde in beschädigtem Zustand in den Hafen von Kiruna geschleppt. Dieser Vorfall verursacht in der Presse und in der Bevölkerung eine überaus heftige Erregung.

Von zuständiger Seite erfährt B. T. B. dazu folgendes: Mit einem lebhaften Bedauern ist in Berlin

die Nachricht von dem Untergang der drei schwedischen Schiffe aufgenommen worden, die den Versuch machten, das Sperrgebiet zu durchkreuzen. Auf die Gefahr, in die sich die Kapitäne neutraler Schiffe begeben, wenn sie ohne die ausdrückliche Versicherung freier Fahrt, den Weg durch das Sperrgebiet wagen, ist von amtlicher deutscher Seite immer wieder hingewiesen worden. Deshalb ist den Neutralen verschiedentlich in weitgehendster Entgegenkommen, so zuletzt am 11. Mai, eine sichere Gelegenheit zur ungefährlichen Rückfahrt aus den englischen Häfen durch das Sperrgebiet nach ihrem Heimathafen gegeben worden. Alle holländischen, spanischen und dänischen Schiffe, die an diesem Tage ausliefen, sind ohne Unfall in die Heimat zurückgekehrt. Wenn die schwedischen Schiffe nicht die ihnen wiederholt gebotene Gelegenheit benutzen konnten, so liegt der Grund hierfür nicht auf deutscher, sondern ausschließlich auf englischer Seite. Denn England war es, das den schwedischen Schiffen die Ausfahrt am 11. Mai verweigerte. Aus marineteknischen Gründen kann Schiffen, die mit den verabredeten, den U-Booten bekanntgegebenen Zeichen versehen sind, sichere Fahrt nur innerhalb der vereinbarten Zonen gewährt werden. Das Mißgeschick der mit uns befreundeten Nation ist um so mehr zu beklagen, als bereits auf schwedischen Wunsch Verhandlungen schwebten, den schwedischen Schiffen einen neuen Termin zur ungefährdeten Fahrt nach der Heimat zu sichern, so daß der Unfall mit Sicherheit vermieden worden wäre, wenn die schwedischen Schiffe mit der Abfahrt so lange gewartet hätten, bis ihnen ein neuer Termin für eine sichere Fahrt bekannt gegeben war.

Das Bedauern des deutschen Gesandten in Stockholm.

W. T.-B. Stockholm, 22. Mai. (Drahtbericht.) Der deutsche Gesandte in Stockholm hat dem schwedischen Minister des Äußern sein persönliches Bedauern wegen des bei dem Untergang der schwedischen Schiffe erfolgten Verlustes schwedischer Seeleute ausgesprochen.

Schwedischer Protest in Berlin.

Br. Stockholm, 22. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) Wie das „B. L.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die schwedische Regierung durch ihren Berliner Vertreter bei der deutschen Regierung wegen der Versenkung der drei mit Getreide beladenen Götische-Dampfer „Aspen“, „Besterland“ und „Wiken“ Protest erheben lassen. Die Schiffe waren mit 10 000 Tonnen Getreide im Werte von 15 Millionen Kronen beladen.

Der Fall des holländischen Dampfers „Swinta“ als Seitenstück.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Drahtbericht.) Anlässlich des Verlustes der drei schwedischen Dampfer innerhalb des Sperrgebietes, wovon die schwedische Presse sich dieser Tage so sehr aufregt, erscheint es angezeigt, nochmals auf die Angelegenheit des holländischen Dampfers „Swinta“ zurückzukommen, wovon die deutsche Presse unter dem 19. Mai bereits berichtet hat. Dieser letztere Dampfer, der auf der Reise von Baltimore nach Rotterdam sich bekanntlich außerhalb des Sperrgebietes hielt und bereits dicht vor dem Heimathafen angelangt war, wurde, um dies kurz zu wiederholen, von einem englischen Kreuzer aufgegriffen, durch ein Prisenkommando in der Richtung nach England geführt und so gewaltsam gezwungen, in das Sperrgebiet zu fahren. Sobald man den Zweck erreicht hatte, wurde der Dampfer von dem englischen Kreuzer entlassen und ihm bedeutet, er könne nunmehr die Reise nach Rotterdam fortsetzen. Es war dem Kommandanten des englischen Kreuzers gar nicht darum zu tun, das Schiff, das übrigens keinerlei Panzerabwehr hatte, als Prise nach England aufzubringen, sondern er verfolgte nur den Zweck, den Dampfer ein Opfer des Sperrgebietes werden und neue Schwierigkeiten zwischen Holland und Deutschland entstehen zu lassen. Während also die deutsche Seekriegsführung streng an die von der deutschen Regierung bekanntgegebenen Normen hält und ebenso streng unterscheidet zwischen Kriegsführung innerhalb und außerhalb des Sperrgebietes, sehen

wir auf englischer Seite wiederum jene bekannten Ausschüsse der größten Rücksichtslosigkeit und Brutalität gegenüber den neutralen Schiffen.

Weitere Versenkungen.

W. T.-B. Paris, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die Agence Havas meldet: Ein Unterseeboot hat am 20. Mai den brasilianischen Dampfer „Lajaca“ an der Küste der Bretagne versenkt. Ein großer Teil der Mannschaft wurde gerettet.

W. T.-B. Madrid, 18. Mai. (Verspätet eingetroffen. Funkpruch des Vertreters des Wiener I. u. I. Telegraphen-Korrespondenzbureaus.) Der englische Dampfer „Abo-car“, der von Lissabon nach Liverpool unterwegs war, ist von einem U-Boot versenkt worden.

Nördlich von Tarrogonia strandete der Dampfer „Solferdi“, der eine Ladung von 5000 Tonnen Kohle an Bord hatte.

In der Nähe von Denia versenkte ein U-Boot den portugiesischen Segler „Lajo“, ein Schiff von 2000 Tonnen, das mit einer Ladung Rüsse von Genua kam.

In der Nähe der Ebro-Mündung wurden große Reste von Schiffsladungen aufgefischt, u. a. 250 Fässer Mineralöl, und ferner ein Rettungsboot mit der Aufschrift S. S. „Permagus“, London.

Südlich von Valencia wurde der von Neufundland kommende englische Segler „Dorothea Duff“ (345 Tonnen) mit einer Stöckfischladung versenkt.

W. T.-B. Madrid, 20. Mai. (Funkpruch des Vertreters des Wiener I. I. Telegr.-Korresp.-Büro.) Der „Imparcial“ meldet: Am 17. Mai versenkten Unterseeboote 30 Seemeilen westlich von Kap Spartel einen griechischen 4750 Tonnen großen Dampfer, der mit einer Kohlenladung von England nach Italien bestimmt war. In der Nähe von Denia wurde der italienische Segler „Alfonso“ (803 Tonnen) aus Siatoggio, der mit einer Ladung Espartagrass von Oran nach Livorno unterwegs war, versenkt. — Die Zeitung „ABC“ meldet aus Tanger: In der Nähe von Kap Spartel ist ein englischer Dampfer von 2000 Tonnen gestrandet. Einzelheiten fehlen. In der Nähe von Alicante versenkte ein Unterseeboot den französischen Segler „Saint Michel“, mit Stahlbarren von Malaga nach Marseille bestimmt.

Die Lage im Westen.

Wahre Luftschlachten in der Champagne.

Gestern 14 Flugzeuge abgeschossen.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die eigenen und die feindlichen Flieger waren gestern an den Hauptkampffronten außerordentlich tätig. In der Champagne entwickelten sich in Verbindung mit den neuen französischen Angriffen wahre Luftschlachten. Nachdem gegen Mittag ein einheitlich angelegter Erkundungsvorstöß starker feindlicher Geschwader abgeschlagen war, folgte der Gegner nachmittags eine gewaltige Menge von Jagdflugzeugen zusammen und warf sie gleichzeitig mit einem Angriff auf der Erde in den Kampf. Unsere Flieger traten den feindlichen in geschlossenen Schwadern entgegen und drängten sie nach einem harten Ringen über die Linie zurück. Der Gegner büßte 14 Flugzeuge ein. Dabei schoß der Oberleutnant Ritter v. Tuschek seinen 12. Gegner ab. Außerdem verlor der Gegner auf dem Balkan ein Flugzeug. Lager und Truppenunterkünfte hinter den Hauptschlachtfrenten wurden in zahlreichen Angriffen mit Bomben belegt.

Der deutsche Abendbericht vom 22. Mai.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Von den Fronten sind wesentliche Ereignisse nicht gemeldet.

Die geregelte Verpflegung Luxemburgs und unserer Besatzungstruppen.

W. T.-B. Berlin, 21. Mai. Gegenüber der entsetzenden Auslassung in der Presse der Entente über die Verhältnisse in Luxemburg ist festgestellt, daß die deutschen Besatzungstruppen aus den Heimatbeständen verpflegt werden. Lediglich die Versorgung mit Gemüse und Fleisch erfolgt auf Grund eines Abkommens mit der luxemburgischen Regierung. Da beides in dem Lande reichlich vorhanden ist und die Besatzungstruppen nur wenige

tausend Mann betragen, wird dadurch die Verpflegung der 950 000 Einwohner zählenden Bevölkerung in keiner Weise erschwert. Als Gegenleistung wird Getreide, Kartoffeln und Rinder aus Deutschland geliefert, und zwar in solcher Menge, daß die Versorgungsfrage höher wie in Deutschland ist. Das Verhältnis zwischen Truppen und Bevölkerung ist überall denkbar gut. Eine Beschlagnahme oder Beizurechtung ist niemals festzustellen. Alle Naturalleistungen wurden und werden in bar reichlich bezahlt, ebenso die Eigentümer der freiwillig zur Verfügung gestellten Quartiere voll entschädigt werden. Wegen der Lebensmittelzufuhr nach Deutschland hat in Vereinbarung mit der luxemburgischen Regierung strenge Strafmaßnahmen erlassen. Auch der Schmuggel durch Soldaten oder Landeseinwohner wird durch scharfe Kontrolle in Vereinbarung mit der luxemburgischen Generalmerrie überwacht.

Das neue Rußland.

Ein neuer Beweis für die Kriegsmassnahmen Rußlands in der letzten Woche 1914.

W. T.-B. Berlin, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Über die Vorbereitungen Rußlands zum Kriege enthält das Tagebuch des in Deutschland in Gefangenschaft befindlichen russischen Fürsten Dadiani u. a. folgende Aufzeichnungen: Aus allem, was ich sah, entnahm ich den Schluß, daß sich auch Rußland zum Kriege rüstete. Verschärfter Betrieb in Scharfschießen, Manövern aller Truppenteile, allwärts ungewöhnliche Bereitstellung von schufarbenen Uniformen, Befehle in kaukasischen, Donischen und anderen Militärbezirken, sich in jedem Augenblick zum Ausmarsch in den Feldzug fertig zu halten, waren offenkundige Anzeichen. Am 25. Juli neuen Stils erging für den kaukasischen Militärbezirk der Befehl, sofort alle Truppenteile aus den Garnisonen zurückzurufen und in den Garnisonen zu vereinigen. Sämtlich der Kosaken wurde den Stationen vorgeföhrieben, den Ertrag zweiten und dritten Aufgebots sofort nach den nächstliegenden Punkten in voller Kriegsausrüstung einzubringen. Allen wurde es klar, daß der Krieg unvermeidlich und eine allgemeine Mobilmachung im Gange sei. Es folgten fieberhafte Anordnungen der Regierung, alle Schankstellen und Schnapsfabriken zu schließen. Der Grund war die Furcht vor Unruhen der Erbsknechtenschaft. Der beschleunigte Einzug von Proviant, Feuerge, Troh und Beförderungsmitteln erfolgte schon eine Woche vor der Kriegserklärung. Als Selbsterlebtes sind diese Aufzeichnungen von besonderem Wert. Sie sprechen, da sie von einem gewissenhaften und unverdächtigen Zeugen stammen, für sich selbst.

Der Einfluß des Arbeiter- und Soldatenrats

Br. Rotterdam, 22. Mai. (Fig. Drahtbericht. 2b.) „Sunday Times“ melden aus Petersburg: Tatsächlich nehme der Arbeiter- und Soldatenrat die Stellung der Duma ein. Die Regierung sei die ausführende Macht des Rates; die baldige Wahl für die Konstituante werde jetzt erwünscht, auch weil die Bayern die Frage des Grundbesitzes gelöst haben wollen.

Ein neuer russischer Soldaten- und Arbeiterkongreß.

W. T.-B. Petersburg, 22. Mai. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der geschäftsführende Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates beschloß, einen allgemeinen Kongreß von Vertretern aller Arbeiter- und Soldatenräte Rußlands sowie der verschiedenen Soldatenvereinigungen auf den 14. Juni einzuberufen. Auf der Tagesordnung sollen die Fragen des Krieges, der Landesverteidigung, die Friedens- und Landarbeiterfragen, die Einberufung der verfassunggebenden Versammlung, der Politik und des Finanzwesens Rußlands, der Lebensmittelversorgung und der Gestaltung des Lebens im Heere geben.

Ein neuer stellvertretender Befehlshaber des Militärbezirks Petersburg.

W. T.-B. Petersburg, 21. Mai. Wie die Zeitungen melden, hat Kerenki Leutnant Kosmin zum stellvertretenden Befehlshaber ernannt.

(2. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

In fremdem Dienst.

Criminal-Erzählung von Walter Kückling.

Ellen nahm Karstorffs Arm, und Bogdanoff ging seiner Wege, nachdem er sich schlichtig aber höflich vor beiden verneigt hatte. Wieder spielte dabei das beständig liebendwürdige Lächeln um seine Lippen. Doch Karstorff bildete sich ein, diesmal so etwas wie Spott in seinen Zügen zu lesen.

„Wollen Sie tanzen?“ fragte er, da die Musik aufs neue begonnen hatte.

Sie rang sichtlich mit der Antwort.

Endlich sagte sie fast tonlos: „Seien Sie mir nicht böse, Herr von Karstorff. — Entschuldigen Sie mich für heute abend —. Ich fühle mich nicht wohl. — Ich — ich möchte mich zurückziehen.“

Er konnte kein Erstarrten und seine grenzenlose Enttäuschung nicht verbergen. Aber sie achtete anscheinend nicht darauf.

„Führen Sie mich, bitte, aus dem Saal.“

Da streifte er sie mit dem Blick.

„Sie sehen bloß aus. — Soll ich Erziehung bitten, zu Ihnen zu kommen?“

„Nein — danke“, wehrte sie hastig ab. „Ich möchte keine Störung verursachen. Heute hat heute so schon genug zu tun. Es ist ja auch weiter nichts. Etwas Kopfweh — Migräne — oder —“

„Hat —“

Er hielt inne. Er hatte fragen wollen, ob der Russe etwa die Schuld an ihrem plötzlichen Verlassen des Festes trage. Aber noch rechtzeitig dachte er daran, daß er zu solch einer Frage kein Recht habe.

„Seien Sie mir nicht böse, Herr von Karstorff“, wiederholte sie und reichte ihm die Hand. „Ein andermal.“

Fast in demselben Augenblick schon war sie verschwunden.

Seltam. — War Ellen von Döhning launenhaft? Von dieser Seite hatte er sie noch nicht kennen gelernt.

„Ein andermal“, hatte sie ihn getröstet. Und doch hatte sie dabei vermieden, ihn anzusehen. Ihre Augen — die schönen, sanften braunen Samtangen — hatten an ihm vorbeigeflickt, als suchten sie etwas in weiter Ferne. Und ihre Züge — — — Ein eigentümlich schmerzlich starrer Ausdruck hatte um ihren Mund gelegen. Ob sie ernstlich krank geworden war, oder —

„Sie sind allein, Herr Leutnant?“

Bogdanoff stand neben ihm.

War der Russe ihnen gefolgt, und hatte er ihr Gespräch belauscht?

Karstorff fehrte sich scharf herum. Er hatte Lust, dem Professor, der schließlich an Ellens sonderbarem Benehmen schuld sein mußte, etwas Beleidigendes zu sagen.

Doch da spielte wieder das verbindliche und dabei vornehm überlegene Lächeln von Bogdanoffs Mund, so daß Karstorff schweigen mußte und sich fast wie ein dummer Junge vorkam.

„Hat sich Fräulein von Döhning schon zurückgezogen?“ — Es machte mir den Eindruck, als ob sie sich von Ihnen verabschiedete.“

Karstorff hob schweigend die Schultern und machte, da er nicht recht wußte, was er antworten sollte, ein hochmütiges Gesicht.

„Schade. — Ich hätte gern — — sie ist eine anziehende junge Dame.“ Er sagte es in bescheidenem, ehrerbietigem Ton.

„Fräulein von Döhning fühlte sich nicht wohl“, sagte Karstorff kühl, und versuchte in den Zügen des Fremden zu lesen.

„O!“ Der Ausruf klang eckig und ungeheuerlich. „Das tut mir leid — wirklich sehr leid.“ Bogdanoff machte ein Gesicht, als ob er es aufrichtig bedauere.

„Nun, hoffentlich wird es nichts Schlimmes sein; auch in Ihrem Interesse, Herr Leutnant.“ Und wie-

der das liebendwürdige Lächeln. „Pardon. Ich möchte natürlich nicht indiscret sein. Aber wie sich das gnädige Fräulein vorhin über Sie äußerte — — Pardon; das geht mich natürlich nichts an. — Ich wollte eigentlich nur um Verzeihung bitten, falls ich — falls ich mich aufgedrängt haben sollte.“

„Was gehen dich meine Angelegenheiten an“, dachte Karstorff ärgerlich. „Wärs du lieber überhaupt nicht zwischen uns getreten!“

Es war im Grunde genommen eine Unverschämtheit, daß der Russe, der ihm fast fremd war, sich um das bekümmerte, was ihn und Ellen ganz allein anging. Und doch hörte Karstorff es wiederum auch nicht ungern, was ihm da gesagt wurde. Jedenfalls glaubte er jetzt, annehmen zu dürfen, daß seine Eifersucht auf Bogdanoff vorhin grundlos gewesen war.

„Sie sind, wie ich höre, Adjutant von Seiner Excellenz?“

„Nicht eigentlich Adjutant.“ Seine Stimme klang jetzt bedeutend liebendwürdiger. „Erzellenz hat mit mir eine Ausnahme gemacht. In Wirklichkeit gehört ein bedeutend älterer Offizier an meine Stelle.“

„Sicherlich eine große Auszeichnung.“

„Jedes Ding hat seine zwei Seiten, Herr Professor. Dieber wäre mir's, wenn ich wieder zur Truppe kommandiert würde.“

„Aber diese Vertrauensstellung!“

„Wenn man jung ist, schätzt man mehr den strengen Dienst. Um Bureauarbeit zu verrichten, bin ich nicht Soldat geworden. Freilich, für die Zukunft ist es von Vorteil.“

„Ich verstehe: es ist zu viel Verantwortung mit solch einer — — einer Stellung verbunden. Aber es muß auch interessant sein, all die wichtigen Dokumente mit militärischen Geheimnissen in die Hände zu bekommen. Gerade hier — in der Nähe der Grenze —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

„Gerade hier —“

haber des Militärbezirks Petersburg ernannt. Rogwitz wurde während der Revolution im Jahre 1906 zum Präsidenten der Republik Kasnojarsk in Sibirien gewählt und später an Zwangsarbeit verurteilt, in der er sich bis zur jetzigen Revolution befand.

Eine Reise Kerenskis nach Finnland und der Front.

W. T.-B. Petersburg, 22. Mai. (Drahtbericht. Petersburger Telegrammagentur.) Kriegsminister Kerenski ist nach Finnland gereist, von wo er beabsichtigt, sich an die Front und ins Hauptquartier zu begeben.

Andrejew über die Auflösung des Heeres.

W. T.-B. Stockholm, 2. Mai. Die „Evenska Dagbladet“ erfährt, dauert der große Streik in Rußland fort. Es sind Unruhen vorgekommen. Die Militärregierung gegen die Unruhestifter einzuschreiten. In „Kuznetskaja“ veröffentlicht Leonid Andrejew einen Aufsatz, in dem es heißt: Rußland ist in Todesgefahr. Es ist dem Tode nahe. Ich weiß nicht, ob es nach einem halben Jahre oder nach einem Monat noch leben wird, oder ob es untergehen soll. Nach Besprechung der furchtbaren Hungersnot, die besonders in den Städten herrscht, fährt er fort: Bis zur nächsten Ernte ist es noch lange hin. Man weiß nicht, was sich unterdessen ereignen kann. Vielleicht werden wir uns noch eine Zeitlang weiterschleppen, aber vielleicht ist alles in einer Woche aus. Die hungrige Armee verläßt die Schützengräben und dringt in das Land, wobei sie alles zerstört. Zuletzt spricht Andrejew von der Auflösung des Heeres und behauptet, Rußland habe seine Verbündeten schon verraten.

Der Krieg gegen England.

Die im 17. Grade ernste Nahrungsmittelfrage in England.

W. T.-B. Bern, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die hier vorliegende „Times“ vom 17. Mai schreibt: Die plötzliche Woge der Verunsicherung und Optimismus wegen der Lebensmittelförderung, die jetzt über das Unterhaus hinweggegangen scheint, ist durchaus unbegründet. Die Lage ist und bleibt im höchsten Grade ernst, wie sich z. B. daraus ergibt, daß der Zunderbestand niemals so knapp war wie jetzt.

W. T.-B. Bern, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die irreführende Meldung des Reuterschen Bureaus vom 17. Mai, Lord Devonport habe im Oberhaus erklärt, der Feldzug für den künftigen Verbrauch von Lebensmitteln trage so gute Früchte, daß er optimistisch hoffe, die notwendige Versorgung zu vermindern, auf dem Wege der freiwilligen Beschränkung zu erzielen, ist dahin zu ergänzen, daß Devonport hinzufügte, wenn die freiwillige Beschränkung nicht ausreichen sollte, werde man doch zur Zwangszuteilung übergehen. Er teilte dabei mit, die Ortsbehörden würden auf alle Fälle ihre Aufgabe in der von der Regierung vorbereiteten Regelung der Lebensmittelverteilung und Beaufsichtigung demnächst zugewiesen erhalten.

Anscheinend ist ein bedeutender Faktor, mit dem die Regierung bei ihrer Beschlussfassung zu rechnen hat, der über eine Million Mitglieder zählende Bergmannsverband. Die Vertreterversammlung derselben wird am 15. Juni, bevor sie grundsätzlich der Zwangszuteilung zustimmt, beschließen, daß ein Ausschuss aus ihrer Mitte bei der Regierung den Nachweis der Notwendigkeit des Schrittes verlangen soll, und daß der Ausschuss dem Premierminister Vorworte solle, die Regierung müsse die gesamte Lebensmittelverteilung übernehmen und die Preise in einer Höhe ansetzen, die dem kleinen Mann den Kauf gestattet und die den bestehenden schlechten Nahrungsmittelwucher unterdrückt. Falls die Regierung nicht binnen Monatsfrist nach der Unterbrechung des Ausschusses mit dem Premierminister befriedigende Maßnahmen treffe, werde der Ausschuss eine neue Vertreterversammlung zur Beschlussfassung über die zu ergreifenden Schritte einberufen.

Die Mai-Friedenskundgebungen in England

U. Rotterdam, 22. Mai. (ab.) Wahrscheinlich in der „Nation“ die sozialistischen Kundgebungen, die anlässlich des 1. Mai in ganz England abgehalten wurden. In Glasgow

Vom Krieg der Kapitänleutnants.

(Von unserem Marine-Berichterstatter.)

I.

Im April 1917.

Die Menschheit ist wirklich ganz verdreht, und alle Begriffe scheinen Kopf zu stehen, das merkt unsereiner immer wieder, wenn er von langer Fahrt nach Hause kommt! — Also sprach in behaglich ruhiger Überlegenheit einer der vielen U-Boot-Helden, dessen gutmütige Augen und still vergnügter Humor beim besten Willen nicht den Begriff eines blutrünstigen Mörders und Piraten aufkommen ließen. Aber Kapitänleutnant von B. versteht sein Handwerk wie nur einer, er läßt es ohne Kerben, mit jäher Ruhe und erfahrener Geduld. Eine ganze Handelsflotte von 47 Schiffen hat er allein auf den Grund des Meeres gesetzt — „das leppert sich so zusammen“, meint er —, und zudem seinem Vaterland vielleicht 30 000 Stück Schweine, Küler und Hammel samt den zugehörigen Dampfern heimgebracht. Bei einem Glas Portwein zeigt mir der Kapitänleutnant sein Wilderbuch. Er hält nämlich auf Ordnung in allen Dingen und fotografiert jedes Schiff, um das er die feindliche „Untersee-Flotte“ bereichert. Alle Stadien des Untergehens sind da festgehalten, und jedes Bild hat nicht nur Datum und Nummer, sondern auch seine Geschichte. Kapitänleutnant von B., sonst überströmend von hinterherender Lustigkeit, ist wie ausgewechselt, idiosyncrasisch, wenn es seinen Dienst gilt. Den versteht er, wie so oft bewiesen, aus dem Offizier, und da läßt er sich nichts hineingedenken von Deuten, die keine Ahnung davon haben. Darum fühlt er sich auch am wohlsten weit draußen in See, wo ihn nur die Funksprüche erreichen können. Schade, daß so vieles noch nicht gesagt werden darf, weil seine Kenntnis oder auch nur die Bestätigung dem Feind näher kann! Aber es wird die Zeit kommen, wo es möglich ist, mittelbarer zu sein, und wo man erst erkennen wird, wie schwer vieles geschafft wurde, das sich so leicht liest.

Es ist ganz unglücklich, was für Vorschriften uns die Herzen von Feindlichen oder schon gar von gewissen neutralen

nahmen 70 000 Personen mit den Abzeichen der Internationale an den Umzügen teil. Vielfach nahmen die Demonstranten Beschlüsse an, in denen der Friede auf demokratischer Grundlage gefordert wurde. Baharier macht die englische Regierung darauf aufmerksam, daß die Bewegung für einen solchen Frieden überall im Westen begriffen sei. Es sei nicht zugänglich, wenn Amerika den demokratischen Frieden erstrebe, während die englische Regierung zugleich die Gründung eines neuen Kolonialreiches nach imperialistischen Grundrissen vorbereite.

Brasilien doch nicht neutral?

— Genf, 22. Mai. Der „Petit Parisien“ meldet aus Rio de Janeiro, man glaube, Brasilien werde in aller nächster Zeit seine Erklärung der Neutralität im deutsch-amerikanischen Kriege widerrufen.

Aus den verbündeten Staaten.

Vor der Eröffnung des österreichischen Reichsrats.

Die Audienz der Parteiführer beim Kaiser.

W. T.-B. Wien, 22. Mai. (Drahtbericht.) Die Mütter berichten: Über den Verlauf der Audienzen, welche Kaiser Karl den parlamentarischen Führern gewährte, wird von diesen strengstes Schweigen beobachtet. Alle Herren äußerten nur, daß die Audienzen einen sehr herzlichen Charakter trugen und daß die aktuellen parlamentarischen und politischen Fragen offen besprochen wurden. Die Herren äußerten einstimmig die Vertraulichkeit des Kaisers mit allen Fragen der inneren und äußeren Politik. Sie nahmen aus der Audienz den Eindruck mit, daß der Monarch auf eine geordnete Tagung des Parlaments und auf die schnelle Erledigung des Arbeitsplans des Abgeordnetenhauses den größten Wert legt.

Die Mütter erfahren, wird der Ministerpräsident Clam-Martinich sich heute und morgen mit den Parteiführern besprechen. Die Besprechungen gelten den letzten Vorbereitungen der Tagungen des Reichsrats.

Die Mütter würdigen die Audienz der Parteiführer des Abgeordnetenhauses in Lagenburg, sowie die Berufung der neuen Mitglieder des Herrenhauses als wichtiges politisches Ereignis, welches bedeutungsvolle Fortschritte auf dem Weg zur Wiederherstellung des parlamentarischen Lebens in Österreich darstelle. Der Empfang der Parlamentarier kennzeichnet in sinnfälliger Weise die Bedeutung des Wiederzuzugewinnens des Reichsrats und werde überall einen starken Eindruck machen. Durchdrungen von dem Wunsch, daß das Parlament der großen Zeit und den großen Aufgaben, die es zu bewältigen hat, in gemeinsamer Arbeit aller Parteien und im Einklang mit der Regierung gerecht werden möge, einem Wunsch, in welchem der Kaiser eins mit der Bevölkerung ist, habe der Kaiser die Parteiführer zu sich beschworen, um mit den führenden Persönlichkeiten des politischen Lebens in Österreich in Verbindung zu treten und aus ihrem Mund die Wünsche der einzelnen Parteien des Abgeordnetenhauses kennen zu lernen.

Deutsches Reich.

Zur Bekämpfung des Lebensmittelwuchers.

Der Leiter des Kriegsamts General Groener hat dem Reichstag mitgeteilt, wie er zum Lebensmittelwucher von Anfang an gestanden hat. Sein ceterum censeo war immer: „Es ist nicht einige von diesen Schandbuben auf dem Potsdamer Platz aufgehängt, eber wird es nicht besser!“ — Mit dieser Ansicht sprach General Groener nur aus, was — ohne Beschränkung auf den Potsdamer Platz als Richtstätte — schon mancher Deutsche mit denselben Worten gesagt hat. Da auch der Reichstag seine Zustimmung zu dem Standpunkt des Kriegsamtsleiters bezeugt hat, ist es doppelt bedauerlich, daß trotz beinahe dreijähriger Kriegserfahrungen die gesetzlichen Grundlagen für

die Bestrafung des Wuchers weit hinter den Voraussetzungen zurückbleiben, die Groener mit Recht als Vorbedingung der Möglichkeit einer Besserung des jetzigen Zustandes bezeichnet. Wenn selbst in Zeiten, wo Hunderttausende unserer Besten ihr Leben verlieren, eine falsche Humanität das Leben des Wucherers, der sich mit der Not seiner Landsleute mäht, ohne Grund schont, dann sollten mindestens Handhaben geschaffen werden, um den Wucherer auf Jahrzehnte ins Arbeitshaus stecken zu können. Unabhängig aber von allen gesetzlichen Strafen gegen Wucherer ist ihre gesellschaftliche Achtung. Sie wird von keinem Geringeren als Dr. Martin Luther befürwortet, der in einer seiner Tischreden folgendes gesagt hat:

„Offentliche Wucherer soll man in Bann tun, wie ich dem Edelmann R. jetzt getan habe, das ist, man soll ihm nicht das Sakrament reichen.“ Da aber einer sagte: Wie, wenn er Ruhe täte und besserte sich? Darauf antwortete Dr. Martin Luther: Das hat seine Rüge; er muß aber ein Zuchthaus werden, und was er zu viel geraubt hat, wiedergeben, denn er's abgeschunden hat, oder er bühet nicht recht. Nach beschriebenen Rechten kann er's auch nicht mit Recht und gutem Gewissen behalten, geschweige denn nach göttlichem Recht. Und wer mit ihm isset und trinset, der macht sich teilhaftig an seinen Sünden.“

Der Reformator hat auch mit der Form, in die er seine Veranschaulichung der gesellschaftlichen Achtung des Wucherers kleidet, den Nagel auf den Kopf getroffen!

Parlamentarisches.

K. Verstorbenen (inhere Parlamentarier. Einer der wenigen noch lebenden Mitglieder des ersten deutschen Reichstages ist in dem früheren Reichsgerichtsrat v. Streich dieser Tage gestorben. Er erreichte ein Alter von fast 91 Jahren und vertrat als Mitglied der nationalliberalen Fraktion 1871 den 18. württembergischen Reichstagswahlkreis Kalen-Göwangen. Im Alter von 80 Jahren hat der frühere Zentrumabgeordnete Quisbesser Feuermeister, der von 1901 bis 1906 den 10. hannoverschen Reichstagswahlkreis Hildesheim vertrat. Er war damals der einzige Zentrumabgeordnete, der Mitglied des Bundes der Landwirte war. Der Landtagsabgeordnete Gewerkschaftsführer Imbusch (Brenz), Vertreter von Expen-Rechen, den man in russischer Gefangenschaft glaubte, ist am 7. Dezember 1911 im Osten aus dem Felde der Ehre gefallen. Das Zentrum hat für die Erziehung der Vorsitzenden des Gewerkschaftsvereins christlicher Bergarbeiter Bogeljang in Essen als Kandidaten aufgestellt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Schont die Brenneisen!

Von vielen Seiten ist erneut darauf hingewiesen worden, daß die Kessel ein vorzügliches Gemüse ist und in jungem Zustand auch als Viehfutter dienen kann. Demgegenüber sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, da der Pflanzenwuchs infolge der ungünstigen Witterung im allgemeinen in Deutschland sehr zurückgeblieben ist, eine derartige Ernte der jungen Kesseltriebe nicht empfehlenswert ist, weil dadurch die spätere Ernte der Kessel in der Verarbeitung als Faserpflanzen beeinträchtigt werden würde. Es gibt eine große Anzahl widerstandsfähiger Pflanzen, die in gleicher Weise als Gemüse verwendet werden können, wie z. B.: Schachgarbe, Waldberberitze, Brombeerrübe usw. Die Brenneisenfasern brauchen wir dringend für unsere Kriegswirtschaft.

— Auszeichnungen. Das Verdienstkreuz für Kriegskräfte wurde Herrn Fabrikant Ernst Wagner, Mitinhaber der Firma C. Theob. Wagner in Wiesbaden, und Herrn Adolf Emmel, technischer Betriebsleiter der Munitionsabteilung derselben Firma, verliehen.

— Der Verkauf von Platin ist seit der Beschlagnahme im September 1910 nur noch der Goldankaufsstelle und den amtlich bestätigten Auktionen gestattet. Infolgedessen dürfen künstliche Gebisse, Brennstifte für Brandmelerei und dergleichen nur noch an die zugelassenen Auktionen verkauft werden.

den Eroberungskrieg führen wollen! — Das englische Ministerium wollte nicht, es erklärte uns den Krieg, der dem deutschen Volk so grundlos vom Zaun gebrochen ist, daß er ganz instinktiv als Verrat der englischen Führer am Deutschen Reich empfunden wurde. Darum auch die tiefe Erbitterung gerade gegen diesen einen Feind, der da billige seine Suppe lachen wollte, während Franzosen und Russen die Hauptarbeit zu tun hatten. Und nun kam das Allerniedrigste. England brach jedes Völkerrecht, sperrte uns alle Zufuhren und begann die Hungerschaube anzuziehen! — Diese Art der Kriegführung ging in erster Linie unserem ganzen Volk ans Leben, dem friedlichen in der Heimat, nicht dem kämpfenden im Schützengraben.

Kurt Freiherr von Reden.

Aus Kunst und Leben.

* Die Influenza der Eskimos. Über ein merkwürdiges Erlebnis berichtet der Forschungsreisende Stefansson, der zu Beginn dieses Winters vom Kap Klett nach dem nördlich von Amerika in der eisigen Hälfte des arktischen Archipels gelegenen Banksland reiste. Nach einem Brief, den der Forscher an das Naturgeschichtliche Museum in New York richtete, entstand zwischen ihm und den sogenannten blonden Eskimos eine höchst hiegerichtete Stimmung, die auf eine — Influenza-Epidemie zurückzuführen war. Stefansson hatte inmitten der Eskimos sein Hauptlager errichtet, alles ging vorzüglich, man vertrat sich ausgezeichnet, bis eines Tages eine Influenza-Epidemie ausbrach. Da die Eskimos nur von der Jagd leben und durch die Influenza hieran gehindert waren, entfiel unter ihnen bald eine Hungersnot. Das schlimmste war, daß sie sich einbildeten, daß die Influenza durch Hegeraten der unbekannteren Reisenden hervorgerufen worden sei. Die Mannschaft Stefanssons mußte darum ihr Lager in Verteidigungsstand setzen, um einem etwaigen feindlichen Angriff Widerstand leisten zu können. Man erfuhr aus diesem merkwürdigen Vorfall, daß die Wirkung der Influenza noch immer unterschätzt wird.

grünen Tischen gern machen möchten! Nicht nur jeder von uns, nein, auch jeder feindliche Marineoffizier oder Seefahrer überhaupt weiß ganz genau, wie wir als Nachleute vorgehen und handeln müssen oder können. Es ist ein wahres Unglück, daß die siebenmalweisen Juristen, die heute überall spitzfindig im Seerecht herumstochern, nicht vorher veranlaßt werden können, ein paar Wochen mit uns zu fahren; das selbe möchte ich überhaupt allen jenen raten, die über Dinge reden oder schreiben, von denen sie nichts verstehen! — Wie populär wäre der U-Bootkrieg auf der ganzen mit uns im Kampf stehenden Welt, wenn ihn zum Beispiel England gegen Deutschland führen würde und könnte! — So führen aber wir ihn, und zwar nur darum, weil der Mittelpunkt der englischen Macht eben auf einer Insel liegt, die seit dem Verstehen der Erde in ihrer jetzigen Gestalt den deutschen Küsten vorgelagert ist. Das sollte doch jeder Mensch einsehen, wenn er auch noch so wenig von Geographie versteht, weil es doch Landarten gibt, die das deutlich genug machen. Genau so, wie England seine Unausstößbarkeit bisher der Inselgemeinschaft verdankte und darauf seine Weltpolitik baute, ebenso genau ist es jetzt im Nachteil, weil sein bisheriger Schutz durch das Meer geradezu Schwäche und Verwundbarkeit geworden ist. Eine Festlandsmacht, die im Notfall des Überseeverkehrs entzogen kann wie wir und unsere Verbündeten, ist eben durch die Erfindung der U-Boote nicht so bedroht, und wird es auch in Zukunft nicht sein.

Das ist die eigentliche Tragik für England in diesem Krieg, den es leichtsinnig vorbereitet hat und dem es noch leichtsinniger selbst beigetreten ist. Ich erinnere an das Wort Lord Greys, der im August 1914 sagte, seiner Meinung nach würde England kaum mehr durch den Krieg leiden, wenn es sich an ihm beteiligte, als wenn es neutral bliebe! — Heute wissen es die breiten Massen in England noch nicht, daß keine eine leichtsinnige Stunde in Wirklichkeit über Sein und Nichtsein der englischen Weltmacht entschieden hat. Was haben wir in jenen kritischen Augusttagen nicht für Zugeständnisse an unsere Kriegführung gegen Frankreich und Belgien gemacht, um England den Beweis zu liefern, daß wir uns wirklich nur unserer Haut wehren und keinen England bedrohen-

den als solcher wurde von der Kriegsmetal-Aktiengesellschaft in Berlin Herr Ludwig G r o h s t hier, Bagemannstraße 27, ernannt.

Sport und Luftfahrt. Wiesbadener Mai-Rennen.

Dienstag, 22. Mai. (Zweiter Tag.)

Wie der Sonntag, so war auch der gestrige zweite Tag des Wiesbadener Mai-Rennens dem Wetter ganz außerordentlich begünstigt. Ja, gestern war es vielleicht noch etwas schöner als am Sonntag und wenn der Besuch auch dem Massenandrang vom Sonntag nicht annähernd gleichkam, so konnte er für einen Werttag doch als befriedigend angesehen werden. Die ganze Veranstaltung nahm einen durchaus ungehörten glatten Verlauf. Nach dem 6. Rennen stand der Sieger „Palast“ zum Verkauf; er war mit 1000 M. eingekauft und wurde von dem Besitzer für das Preisgeld von 7100 M. zurückgekauft. Die einzelnen Rennen hatten folgende Ergebnisse:

1. Preis von Koblenz. 2500 M. 2400 Meter. Hürdenrennen. 1. „Koblenz“ (Stoffel), 2. „Capitain“ (Marub), 3. „Bosch“ (Waldsch). Länge: 5, 3. Sieg: 42:10; Platz: 13, 11:10. Ferner lief: Emyra.

2. Erbenheimer Flachrennen. 3000 M. 1800 Meter. 1. „Koblenz“ (Stoffel), 2. „Napoleon“ (Gäbde), 3. „Nairos“ (Samelz). Länge: 2, 5. Sieg: 17:10; Platz: 12, 12:10. Ferner liefen: Helios, Cavalleria, Lütich 2.

3. Wormser Jagdrennen. 4700 M. 3000 Meter. 1. „Schmitts“ (Gertis), 2. „Orlov“ (Rufus), 3. „Rille Rille“ (J. Schuller). Länge: 3, 5. Sieg: 23:10; Platz: 15, 21:10. Ferner liefen: Succurs, Falkhof.

4. Rheinisches Jagdrennen. 4000 M. 3500 Meter. 1. „Ries“ (Coram repulo) (Gäbde) und „Schmitts“ (Robber) (Gertis), 2. „Graf Merenberg“ und „H. Borgmanns“ (Sub Editor) (Waldsch). Länge: 3. Sieg: je 16 für die beiden Sieger; Platz: je 19 für die beiden Sieger. Ferner liefen: Alerwätskerl, Grunewald.

5. Nassauisches Jagdrennen. 2500 M. 3000 Meter. 1. „Schmitts“ (Kider) (Gertis), 2. „Strohblume“ (Gäbde), 3. „Atropin“ (Stoffel). Länge: 2, 2. Sieg: 39:10; Platz: 14, 12:10. Ferner liefen: Anne Marie, Ricotta.

6. Soreley Jagdrennen. 3000 M. 3200 Meter. 1. „Graf Merenberg“ (Rufus), 2. „Safer“ (Gäbde), 3. „Cicou de feu“ (Marub). Länge: 3. Sieg: 15:10; Platz: 13, 24:10. Ferner lief: Dummkowi.

7. Mai-Flachrennen. 3000 M. 1400 Meter. 1. „Schotters“ (Ja prest) (Gertis), 2. „Thermometer“ (Rühl), 3. „Sémaphore“ (Rühl). Länge: 4, 3. Sieg: 59:10; Platz: 28, 18:10. Ferner liefen: Ceres, Verport.

Das nächste Rennen findet am Sonntag, den 12. August, statt.

Neues aus aller Welt.

Große Feuerbrunst in einem böhmischen Dorf. W. T. B. Dresden, 22. Mai. (Drahtbericht.) Aus Brandbach im Vogtland wird gemeldet: Bei einem sturmartigen Ostwind wurde gestern der benachbarte böhmische Ort Oberreuth von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Von etwa 60 Gehöften des Dorfes gingen 28 mit allen Nebengebäuden in Flammen auf. Das Feuer brach gegen 11 Uhr abends aus und verbreitete sich über den ganzen Ort sehr schnell. Die Bewohner haben so gut wie nichts retten können. Viel Vieh ist in den Flammen umgekommen. Ein 17-jähriger Bursche soll den Brand angelegt haben. Er stürzte und hüllte sich der Weidmartere.

Mutter und Tochter gemeinsam verbrannt. Berlin, 21. Mai. Ein schweres Brandunglück trug sich auf dem Gute Schmellmalde bei Allenheim zu. Auf dem Gutshofe war Feuer ausgebrochen, und die 60jährige Frau Fahn und deren 20jährige Tochter verbrannten, die Ruhe aus dem brennenden Stalle zu retten. Das Stallgebäude brach über ihnen zusammen. Ihre verkohlten Leichen wurden unter den Trümmern gefunden.

Aufhebung eines Frauenspiellubs. Berlin, 22. Mai. Eine große Anzahl von Geschäfte- und Handwerkerfrauen wurde von der Polizei im vierten Stof des Hauses Landwehrstraße 38 beim Glüdespiel überrascht. Die Frauen waren früher in einem Privatraum hinter einem Hängendeleiner zum Spiele zusammengekommen, aber von der Polizei dorthin geführt worden. Sie kamen nun in der Landwehrstraße zusammen. Die Polizei entdeckte auch diese neuen Zusammenkünfte und überreichte die Gesellschaft bei einer Geburtstagsfeier, wobei feierlich „Keine Lante, keine Lante“ gespielt wurde.

Unwetter im Pfälzer Oberland. Landau, 22. Mai. Im Pfälzer Oberland, von Neustadt a. d. Hardt bis Edenkoben, hat ein Wolfenbruch mit Hagelregen großen Schaden angerichtet. Im Hundsbach, Weisweiler und Pfälzer sind die Weinstöcke fast völlig vernichtet worden. Die Oberlandbahn und die Hauptbahn nach Landau waren stellenweise durch Beschlämmung gestört.

Handelsteil.

Die englische Weizenproduktion.

Der Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 15. bis 21. Mai führt aus: Während die englischen Minister im Ober- und Unterhause die öffentliche Meinung ihres Landes mit der Versicherung zu trösten suchen, daß die Rasenflächen und Weidwiesen der englischen Lords zu Weizenäcker umgebrochen würden, enthalten die Provinzialblätter die wenig tröstliche Nachricht, daß die Landwirte aus Mangel an Arbeitskräften und Betriebsmitteln vielfach nicht imstande sind, die bisherige Fläche mit Weizen zu bebauen. Die Minister sind deshalb in letzter Zeit schon dazu übergegangen, die Bevölkerung auf das nächste Jahr 1918 zu verträsten, dann würde die Weizenfläche derartig vergrößert werden, daß nur ein Fünftel des Bedarfs eingeführt zu werden brauchte. Um die gefährliche Lage Englands durch den verschärften U-Rootkrieg zu beurteilen, muß man sich vergegenwärtigen, daß England schon vor dem Kriege mit über 80 Proz. seines Brotdarbedarfes auf die überseeische Einfuhr angewiesen war, während Deutschland in normalen Zeiten nur etwa ein Fünftel seines Brotdarbedarfes einzuführen braucht und deshalb während des Krieges in der Lage ist, durch Rationierung den Bedarf aus der einheimischen Ernte zu befriedigen. Während in Deutschland die Getreidefläche von Jahrzehnt zu Jahrzehnt gestiegen ist, ist sie gleichzeitig in England gesunken. Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Weizenfläche und des Ernteertrages seit Mitte des 19. Jahrhunderts von 1852 bis 1916, also in den letzten 64 Jahren. Zugleich ist der durchschnittliche Jahrespreis für Weizen hinzugefügt.

Table with 4 columns: Anbaufläche (ha), Ernteertrag (To), Weizenpreis (Mark f. d. To). Rows show data from 1852-59 to 1916.

Aus der Übersicht ergibt sich, daß die Weizenfläche Großbritanniens und Irlands seit Mitte des 19. Jahrhunderts von 1 556 000 ha bis auf 700 000 ha im Jahrzehnt 1900-09 oder um mehr als die Hälfte herabgesunken war und sich seitdem nur wenig über diesen Tiefstand gehoben hat. Dem entsprechend ist der Ernteertrag von 3 1/4 Millionen Tonnen 1852-59 auf nur etwas über 1 1/2 Millionen Tonnen gesunken. Die Abnahme der Weizenfläche ist genau parallel mit dem Sinken des Weizenpreises gegangen. Derselbe ist von 255 M. für die Tonne in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts von Jahrzehnt zu Jahrzehnt bis Mitte der 90er Jahre auf unter 130 M., also um die Hälfte herabgefallen. Oder mit anderen Worten: England hat den niedrigen Weizenpreis im Frieden jetzt im Kriege mit der halben Weizenproduktion der früheren Zeit bezahlen müssen. Aus den obigen Ziffern ergibt sich klar, daß es für England ausgeschlossen ist, seine Weizenfläche kurzerhand von heute auf morgen auf die frühere Höhe zu bringen. Aber selbst die frühere Anbaufläche würde für die inzwischen auf 47 Millionen angewachsene Bevölkerung nicht ausreichen. England baut nur 800 000 ha Brotkorn, Deutschland dagegen über 8 Millionen Hektar.

Berliner Börse.

§ Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Börse trug gestern ein kaum verändertes Bild. Bei unentwegt fester Grundstimmung konnte sich nur in einzelnen Werten ein lebhafteres Geschäft entwickeln. Wieder wurden Phönix, Oberschlesischer Eisenbahndarbeder und Mannesmann zu höheren Kursen rege gehandelt. Daimler-Motoren erzielten eine bedeutende Steigerung auf unkontrollierbare Gerüchte von einer beabsichtigten Fusion mit der Benz u. Co. Mannheim. Dagegen gaben Hohenlohe weiter nach. Im übrigen hielt sich der Kursstand auf der gestrigen Höhe. Fest war insbesondere der Anlagemarkt.

Marktberichte.

W. T. B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Das Geschäft in Industriehafer hat infolge der neuen Verordnung aufgehört, da die ausgegebenen Bezugsscheine, soweit sie nicht schon zum Ankauf geführt haben, erloschen sind. Lebhaftige Nachfrage machte sich für Hülsenfrüchte bemerkbar, besonders für Lupinen und Wicken, doch wird von zuständiger Stelle nicht genügend Material gegeben, so daß der Begehr nicht ganz befriedigt werden kann. Seradella bleibt sehr fest und es werden durchweg die höchsten Preise gefordert, so daß das Geschäft schwieriger wird. Die Zufuhren in Heu sind mäßig.

Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts beantwortet nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Rücksichtnahme. Reproduktionen können nicht gestattet werden.

H. A. Wendin Sie sich an das Zentral-Nachweisse-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, unter Benutzung der vorgefertigten bei der Post erhältlichen Karte.

R. R. In Patent- und Patentschutz-Angelegenheiten gibt das Bureau des Gewerbevereins, Gewerbeschule, jede erwünschte Auskunft.

R. D. § 6 bedeutet Krankheiten oder Fehler der Bewegungsorgane (Knochen, Muskeln usw.) und § 18 chronische Nervenleiden.

R. B. § 6, § 7, § 8, § 9, § 10, § 11, § 12, § 13, § 14, § 15, § 16, § 17, § 18, § 19, § 20, § 21, § 22, § 23, § 24, § 25, § 26, § 27, § 28, § 29, § 30, § 31, § 32, § 33, § 34, § 35, § 36, § 37, § 38, § 39, § 40, § 41, § 42, § 43, § 44, § 45, § 46, § 47, § 48, § 49, § 50, § 51, § 52, § 53, § 54, § 55, § 56, § 57, § 58, § 59, § 60, § 61, § 62, § 63, § 64, § 65, § 66, § 67, § 68, § 69, § 70, § 71, § 72, § 73, § 74, § 75, § 76, § 77, § 78, § 79, § 80, § 81, § 82, § 83, § 84, § 85, § 86, § 87, § 88, § 89, § 90, § 91, § 92, § 93, § 94, § 95, § 96, § 97, § 98, § 99, § 100.

Otto D. Die Oper „Aureigen“ von E. Menzl ist in Berlin, auch in Frankfurt a. M. und an anderen Orten aufgeführt, in Wiesbaden aber nicht. Das Werkstück „Zu Straßburg auf der Schanz“ ist in der Oper verwertet. Weitere Auskunft gibt sicher der Komponist selbst, der in Graz lebt.

Landsturmann S. A. § 39 bedeutet schlechte Zähne, § 49 Herzleiden, § 56 keine Wasserbrüche und § 51 doppelte Interlembriüche, die durch ein Bruchband zurückgehalten werden können.

Leutnant V. im Felde. Wie uns aus unserem Leserkreis mitgeteilt wird, lautet die von Ihnen gewünschte Adresse: Herr V. von Raffon, Präsident des Heutereibundes von Helgoland, Hamburg, Tellingstraße 22 b.

Frau R. S. Sie müssen es auf die Zwangsversteigerung ankommen lassen und dann bei dem Antisprecht Antrag auf Stundung stellen.

R. R. Für Bienehmilch besteht kein Höchstpreis. Der Höchstpreis für Kuhmilch ist 36 Pf. für Voll- und 26 Pf. für Magermilch, bei Abholung im Laden, am Morgen oder beim Erzeuger.



Advertisement for Dr. Weinreich's Motten-Aether, featuring a circular logo and text: 'Motten und deren Brut', 'Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.'

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerberg; für Auslandspolitik: Dr. phil. R. Sturm; für den Unterhaltungsteil: H. v. Ravenhorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. S. v. Diefenbach; für Berichtswesen: H. Diefenbach; für Sport und Kultur: J. S. v. Diefenbach; für Vermischtes und den Briefkasten: H. Diefenbach; für den Handelsteil: H. Diefenbach; für die Ausgaben und Reklamen: H. Diefenbach; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der Z. Schilling'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden.

Immobilien - Verkäufe. Kostenlose günstige Offerten. Willen. Kauf und mietweise in allen Preislagen, hier u. Umgegend. Anerkannt prima Bedienung. F. 648. Jos. Bruns, Büro neben Hauptpost.

Reizende 9-Zimmer - Villa. Freiendstraße 43, gegenüber Parkanlagen, ist am 1. Juni an verl. Näh. durch die bekannten Vermittler.

Immobiliens-Kaufsuche. Moderne Villa. 6 große Zimmer u. Nebenräume, am Wald mit größerem Garten, hübsche Aussicht, darf auch am Rhein sein, zu kaufen gesucht. Julius Kisch, Adelsheidstraße 45, Seitenbau 2. Stad.

Kleines Haus mit Garten in Borzort Wiesbadens, Nähe der Elektr. u. des Baldes, zu kaufen gesucht. Angebote unter H. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Landhäusern in Langenhain i. R., in gut. Zustande, mit Stallungen für Ziegen, Schweine und Hühner geeignet, sowie schön. Garten mit 2. großen, reichtragenden Bäumen, wie Kirchen, Papawol, Zwetschen, Weintrauben, sowie Kirschen u. Ziersträucher ist für 22. 5000 zu verkaufen. — Käufers Erbanspruch, Sedanstraße 5.

Unterricht. Lemmens Handelsschule. 10 Sprachen! Grammatik, Korrespondenz, Stenographie, Buchführung, Gesetze, Schönrechn. an Behörden. Maschinenschr. 15 Jahre Ausland. Generalbeleid. Dolmetsch. d. Regier. Neu. 1917.

Tennisplätze. Sportplatz Adolfshöhe. Saison-Jahres- u. Stunden-Karten. Fritz Sauer, Adelsheidstraße 33. — Telefon 4555.

Einmachkursus. Neubeginn des Einmachkursus! Die Damen können auf Wunsch ihren Winterbedarf unter sachgemäßer Leitung einfachen. Früchte u. Gemüse-Konzerne von 1910 haben sich prachtvoll an Farbe u. Geschmack gehalten. Interessentinnen können dieselben gerne besichtigen. Zeit: nur von 3-5 Uhr, ebenso für neue Anmeldungen.

Höhere Haushaltungsschule von Fr. A. Elbers. Tel. 4223. Villa Paulinenstraße 1.

Verloren - Gefunden. Perlenhalskettchen verloren. Da liebes Kundent, bitte gegen Belohnung abzug. Rheinstr. 90, 2. Et.

Damen-Ring mit 1 Rubin von kleinen Brillanten gefaßt Montag nachmittag von der Dogheimer Str., Kirchgasse, Taunusstraße verloren. Bitte gegen gute Belohnung Dogheimer Str. 31, 3 r. abzugeben. Familienstück, für Eigentümer großer Wert.

10 Mk. Belohnung dem ehrl. Wiederbringer meines am Sonntag, 20. 5., nachmittags, im Konzert im Kurgarten, Kaffee Lehmann, Wilhelmstr., oder Hauptbahnhof, Warteplatz 1. u. 2. Et., verlorenen gold. Armreifes. Abzug Hundbüro.

Schildpatt - Dorguette von Parkstraße nach Taunusstr. verl. Wiederbringer gute Belohnung. Parkstraße 21.

Schwarze Brieftasche mit Militärsack u. pol. Ausweis m. Frau verloren. Gegen Belohn. abg. W. Hannen, Taunushotel.

Bank Wilhelmstraße Paket liegen gelassen, Inhalt Kinderhemden und Stiderei. Wiederbr.: 5 Mark Belohnung. Parkstraße 21.

Hinder der Säge, Stohart und Winkel am Geisberg w. abgeben, die gegen Belohnung abzugeben Schießstraße 12. Part.

Kleiner Kelpinscher (Rüde) entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. Selenenstraße 18, Part. Ahrens.

BESUCHSKARTEN in jeder Ausstattung fertigt die L. Schallenberg'sche Hofbuchdruckerel, Wiesbaden. Kontore im „Tagblatthaus“, Langgasse 21. Fernsprecher 6650/53.

Gesucht per 1. Juli, evtl. später, für mein Spezial-Geschäft eine leistungsfähige Direktrice mit gutem Geschm., sowie eine selbständige erste Bucharbeiterin. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Bild und Gehaltsansprüchen an Ernst von Spreckelsen, Modehaus, Hamburg, Mühlbergstraße 6. F 62

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die Blumenpenden, die letzte Ehre durch den Ev. Arbeiter-Verein und Herrn Pfarrer Schloffer für die tröstlichen Worte am Sarge unseres unvergesslichen Entschlafenen sagen auf diesem Wege innigsten Dank Familie Friedr. Goffarth, Familie August Garberle.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Anstößige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Zaunen- u. Arbeiterinnen', 'Kochmädchen', and 'Hausmädchen'.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Ein tüchtiges Spülwädchen', 'Mädchen bei hohem Lohn', and 'Tüchtiges Mädchen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Bleibendes gesundes Mädchen', 'Ordnentl. Mädchen gesucht', and 'Monatsfrau'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'wei. sofort zuverl. jung. Mädchen', 'Frau od. Mädchen zur Arbeit', and 'Tüchtige Putzfrau'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Junge v. 16-17 J.', 'Stellen-Gesuche', and 'Männliche Personen'.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Buchhalterin', 'Bürodienst', and 'Jüngere Verkäuferin'.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Lehrmädchen', 'Mietshmann', and 'Durchhaus pers. Schneiderin'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Zücht. Köchin', 'Hoteldiener', and 'Köchin'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Mädchen', 'Zimmermädchen', and 'Besseres Mädchen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Mehrere tüchtige Dreher', 'Schuhmacher', and 'Lehrling'.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Bürodienst', 'Jüngere Verkäuferin', and 'Verkäuferin'.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Zuarbeiterinnen', 'Packerinnen', and 'Arbeiterinnen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Mainz, Gr. Bleiche', 'Dienstmädchen', and 'Mädchen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Besseres Mädchen', 'Monatsfrau', and 'Sanb. Monatsfrau'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Tüchtiger Herrschaftskutscher', 'Arbeiter', and 'Lagerbursche'.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Für Kontor', 'Verkäuferin', and 'Für Kontor'.

Text block containing various job offers for women and domestic staff, including positions like 'Ein gebild. erfahrenes Kinderfräulein', 'Arbeiterinnen', and 'Köchin'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Mädchen', 'Hausmädchen', and 'Sanb. Mädchen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Mädchen', 'Hausmädchen', and 'Sanb. Mädchen'.

Text block containing various job offers for men and domestic staff, including positions like 'Tüchtiger Maurer', 'Hausbursche', and 'Lagerbursche'.

Zuverlässige Leute

gegen gut. Lohn als Wächter gesucht Gausstraße 1.

Kaufmännisches Personal.

Tücht. zuverlässiger Buchhalter

für sofort gesucht. Auch ältere Beamte kommen in Betracht. Offerten unter B. 807 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling

aus achtbarer Familie zum baldigen Eintritt auf Fabrik-Kontor gel. Off. u. P. 262 Tagbl.-Zweigt., Bism.-A.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalterin

mit langjähr. Praxis, in doppelter Buchführ., Kassenwesen usw. erfährt, in allen vorl. Büroarbeiten gewissenhaft u. zuverlässig, sucht post. event. Vertrauensposten. Zuschriften u. L. 260 an den Tagbl.-Verlag.

Hotelierstochter,

welche die Handelsschule besuchte, wünscht sich im Hotelbüro auszubilden gegen Taschengeld und Kost. Ang. u. B. 806 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Gebildete junge Dame aus besserer Familie, intelligent u. gewandt, mit vollst. Beherrschung der schwedischen Sprache,

Stenotypistin, f. s. 1. Aug. Beschäft. in nur vornehmem Wirkungsbereich, Privatsekretärin, Konsulat oder dergleichen. Angebote unter M. 802 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. junge, unabhäng. Frau

(Töchterichschulbildung), perfekt Kleider- und Wäsche, sucht Stellung nur in gutem Hause zu Kindern, wo Mädchen vorhanden. Off. unter W. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentliches Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches läng. Jahre in der Wäscherei e. Sanator. tätig war, Maschinennähen und Stopfen kann, sucht sich zu verbessern in Hotel oder Sanatorium, event. Anstandsstellen als Wäschefabrik. Näb. Moritzstraße 45, bei Doneder.

Verf. Köchin

sucht Stelle, nur gute Zeugnisse s. D. Dieselbe geht auch allein zu Herr oder älterem Ehepaar. Angebote u. B. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Aulemmädchen

sucht Stell. zum 15. Juli; in gutbürgerlicher Küche erfahren. Angeb. u. B. 804 an den Tagbl.-Verlag.

23jähr. Thür. Mädchen,

in sch. in bess. Hause geb. hat, sucht für sof. od. später Stelle. Angebote zu richt. an Anna Döwmer, Näherst. hofen i. Thür., Wallstraße 26.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Jg. Kriegsinvalide (Schlosser)

sucht irgendw. Beschäftigung in ähnl. Branche. Näb. H. Hülber, Bierstadt, Sandbachstraße 9.

Wer Dienstpersonal braucht oder wer Stellung sucht, dem bietet eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sofort das Gewünschte.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Waldstraße 31, Stb., 1 Zim. u. B., 14 Mtl. mtl. Rheinstraße 107, B. Wetzelsb. 20 1. B., 4. St., 12 Mtl.

2 Zimmer.

Frankenstr. 7, S. D., 2 Z., B., gleich. Kammstraße 17 2 Zim. u. Küche im Seitenbau zu vermieten. 802

3 Zimmer.

In reizender Villa sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., (2 Frontisp.) m. Balkon, leicht erreichbare Höhenlage, mit prachtvollem Rundblick für ca. 540 Mtl. zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 8b

4 Zimmer.

Karlstraße 9, 1, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 785

Reichstraße 8 4-Zim.-W. sofort. 803

5 Zimmer.

Dambachtal. In Afters. herrsch. 5-Zim., 2 St., a. Wald u. Elektr. Näb. Nr. 43, Part., u. 11-1 u. 3/4-6 Uhr.

Räden und Geschäftsräume.

Geschäftsraum,

Centrafel, mit mehreren Zimmern, preiswert zu v. Langgasse 11. 827

Villen und Häuser.

Villa Victoriastr. 18

8 Zimmer und Zubeh., der sof. oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres auch wegen Festsetzung. Aunachstraße 19, Telefon 283. 828

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Waldstraße 10, 2. Stod, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Elektr. Licht und Bad.

Waldstraße 56, 2. behagl. möbl. Zimmer mit u. ohne Verpflegung.

Albrechtstraße 14, 2. gut möbl. Zim. in der Ringstraße 9, B. sch. möbl. B. Dambachtal 2, 8 r., m. B., mtl. 14 Mtl. Damb. Str. 12 1-2 m. B., Kochgas.

Friedrichstraße 9, 1. behagl. m. Zim. für kurze u. läng. Zeit, monatlich 25-40 Mtl., elektr. Licht, zu verm. Delenenstr. 2, 2 r., Edeleichestr. möbl. Zim. mit Verkleidung zu verm. Dellmündstr. 42, 1. sch. möbl. Zim. Verberstr. 22, 2 r., gr. möbl. Zim. B. Karlsru. 2, Bad, Schloß, m. Kochgas, Karlsru. 18, 1. möbl. separ. Zim. Karlsru. 24, 1. 1-2 gut möbl. Z. sof. od. spät., a. Bismarckstr. 20, 3. schön möbl. Zim., est. mit Mittagsstisch, zu verm.

Rheinstraße 68, 1. Alleeseite,

2-3 elegant möbl. Zimmer mit Klavier, elektr. Licht in H. rubig. Haushalt. Einzelzimmer 85 Mtl. Seelgasse 8 möbl. Z. m. u. o. Penf. Schulgasse 7, 1 r., gut möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm.

Schwalbacher Str. 69, 3 l., möbl. Zim. u. Mansarde zu vermieten.

Schwalbacher Str. 71, Laden, möbl. Zim. m. 1 u. 2 Betten, elektr. 2. Erdanplatz 7, 1 l., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon zu verm.

Villa Wilhelminenstr. 31

12 herrschaftlich möbl. Zimmer, evtl. auch 3 oder 4, mit Morgenkaffee, Veranda u. Balkon, zu vermieten. Elektr. Licht, Bad, Sanit. u. Ofenheiz., Kochgas, Ausblick auf Berg, am besten über am Walde, Strahlenbahn 3 Min., insbesondere für bessere Beamte, Offiziere und Erholungsbedürftige.

Möbl. Zimmer mit Klavier u. v. Anzueh. v. 1-43 od. n. 7 Uhr. Diebels. Bismarckring 37.

Drei möbl. Zimmer einzeln zu verm. Näb. Reichelsberg 10, Part.

Schön möbl. Zim. sof., Nähe Kochg. Kärntner Roderstraße 88, 2.

3 möbl. Zimmer mit Küche

billig zu v. Roderstraße 45, 1. St. Sep. möbl. Zimm., m. Telep. u. elektr. Licht zu verm. Schulberg 6, 1.

Für Dauermieter.

Schön möbl. Zimmer (auch leer, m. eig. Möbel), Südviertel, 1. Stod, mit wirklich guter u. ausreichender Verpflegung, sowie best. Fürsorge, zu verm. Preis monat. 90-120 Mtl. Adresse im Tagbl.-Verlag. Rd

Leere Zimmer, Mansarden etc.

Kaiser-Fr.-Ring 19, B., schöne große Mansarde u. Möbelleinstellen billig. Niederberg 10, Part., schöne große Mansarde, leer, sofort zu verm.

Schwalbacher Str. 71, Bad, gr. leere Mans. m. Gas, Kochof. u. Kammer. Bagemannstraße 28 sind 2 leere Zimmer zum 1. Juli zu vermieten. Näb. im Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

In Villa 1 ober 2 leere Zimmer preiswert zu vermieten. Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Rt

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Gneisenaustr. 12 Keller, 75 qm gr.

Mietgesuche

3-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. sofort gesucht. Preis 450 bis 550 Mtl. Angebote unter L. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenfamilie sucht in der Nähe des Bahnhofs eine

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Garten, am liebsten Einfamilienhaus. Offerten unter G. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Große 4-Zim.-Wohnung

in freier Höhenlage gesucht. Mit allem Komfort, evtl. Dampfheizung, Sonnenseite, 2 oder 3 Stod, Mietpreis bis 1000 Mtl. Offerten unter G. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Fraulein mit einem großen Hund f. s. 1. Juni in Viehtrieb a. Rh. schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. Haus m. Garten bevorzugt. Off. mit Preis u. L. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Offizier sucht

u. f. Urlaub a. d. Felle in Wiesbaden möbl. Zimmer. Offerten u. A. 118 an den Tagbl.-Verl.

Suche auf sofort 1-2 aus möbl. ungenierte Zimmer

in der Nähe Bismarck, Kaiser-Friedrich-Ring. Offert. mit Preisangaben unter J. 805 an den Tagbl.-Verlag.

1 od. 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für Sommer gef. Off. m. Preis u. A. 117 an d. Tagbl.-Verl.

Dame sucht einfachen ländlichen Aufenthalt. Offerten mit Preis an H. Hagen, Gadenstraße 18, 1.

Größere Lagerräume oder Keller,

Mitte der Stadt, zu Oktober gesucht. Neiver, Kirchgasse 68.

Sommerwohnungen

Niederrhausen i. S.

möbl. Zimmer mit Küche in Villa a. Wald für Sommermonate zu verm., auch unmöbl. Wohnung von 4-5 Z. sofort oder später. Offerten Villa Tahheim daterlsh.

Sommerfrische.

Schulbl. Kinder in liebev. Aufn. in gut. H. Familie in Wit'g. Eigene Küche und Gestl. Wald. Off. unter U. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Emser Str. 20, 1. St., schön möbl. Zimmer u. Wohnzim., mit Balkon, an Aus- oder Dauermieter zu verm.

Vorzügliche Pension

in herrschaftlicher Villa, mitten im Garten gelegen, finden Pension und Dauermieter gemächliches Heim. Telefon, Bäder im Hause. Bester Kaffee und Tee. Beste Empfehlungen. Leisingstraße 7, Telefon 5992.

Pension „Miranda“,

Mozartstraße 4. Ruhige Gartanlage.

Rur-Aufenthalt

für Ruhe- u. Erholungsbedürft. in herrschaftl. modern. Villa mit großem Garten, erste Kurzone. Vorzügliche Verpflegung. Sonnenberger Straße 9.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekäufe

Privat-Bekäufe.

Eine junge fette Siege zu verk., auch als Richtziege umzu-tauschen. Cronenstr. 27, Hb. S.

Preiswertende Kleie, 1jährig, Dohlerlamme, zu verkaufen. Blücherstraße 46, Hof, 1 Siege.

Schöner Wolfshund, sehr wachsam, billig zu verk. Moritzstraße 83, Stadt Luxemburg.

Gäsen zu verkaufen. Steingasse 21, Part.

Junge Gänse zu verkaufen. Berderstraße 3, 1. Junge Stalldhän (große Rasse) zu verk. Moritzstraße 21, 3 links.

Rot-Nelandschäfer, ein schöner Stamm, wegen Futtermangels abzugeben. Sandhaus Müller, gegenüber Bahnhof Waldstraße.

Schöne Legehühner aus groß. Bestand sof. abg. Viehh. Str. 87, Sonnensh. Kanarienvogelchen (sch. Seifert) bill. abzugeben. Wierstraße 57, 2 links.

Neues lila Seiden-Kostüm (Gr. 42), schlanke Figur, billig zu verk. Am Römertor 7, 2.

Neues Seidenkleid, mit Wolle, schlanke Figur, verkäuflich. Adresse im Tagbl.-Verlag. Sa

Eine Seidenkleid billig zu verkaufen. Georg-Auguststraße 5, B. B., nur vormittags.

Ein schönes Stidckleid, 1 ba. Wulfe (noch neu) billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ra

Weißes Stidckleid, Kanarium bill. zu verk. Erbacher Straße 8, 2 r.

Weißes Chiffonbluse, Gr. 42-44, billig zu verk. Seerohrstr. 4, 2 r.

Rochjaden für harte Figur, ganz neu, u. getz., dabei ist Preisreduz. für Lehrlinge billig abzugeben. Dohheimer Straße 89.

Neuer schwarzer Seiden-Nachhauch für ältere Dame billig zu verkaufen. Winkler Straße 8, 4 links.

Schöner Capotuch zu verk. Dohheimer Straße 84, 2 l. Al. Bl. Strohhut, Näheres im Tagbl.-Verlag. Kw

3 schön. Damenhüte billig zu verk. Seebadweg 9, 2 rechts.

Gleg. fast neuer Mädchenhut, 5-8 J., für 4.50 Mtl. u. 1 Manilla-Mädchenhut für 3.50 Mtl. zu verk. Wetzelsb. 9, 2.

Neue Smith-Premiere-Schreibmasch. u. Bl. Cronenstr. 20, 1. vorm. b. 10.

Vorzügliche Violine preiswert zu verkaufen. Fr. Kaiser, Viehtrieb, Rothauserstraße 88.

In verk.: Reinweiß-Suppenstricker-Sauciere, Gemüsehübel u. v. Tafelgesch. Strud. Nusselstr. 8.

Gummi-Luftreifen sehr billig zu verk. Anzueh bis 1 Uhr, Kammstraße 16, 3.

Gebr. gut erb. Linoleum-Lepid., sowie ein schöner Schaufelstiel zu verk. Wetzelsb. 9, 2 r.

3 Spann-Rouleaux, verstellbar, 1 Mtr. breit, zu verkaufen. Emser Straße 43, Part. links.

Gleg. Blüschhaarstr. (Kohhaar), Stilla, auf 75 Mtl., eine gute Seidene Badewanne für 90 Mtl. zu verkaufen. Frankenstr. 26, Partierre.

2 elegante pol. Reitstiefeln m. Sprungst. zu verk. Cronenstr. 20, Hb. B. Best u. Sprungst. mit Nachhauchst. zu verk. Erbacher Straße 8, 3 r.

Schönländ. Bett, Küchen-Einrichtung, Stür. Kleiderkasten, gr. Eisschrank, billig abzugeben. Wetzelsb. 9, 23, Part. l.

Zwei elegante Betten, fast neu, nussl.-pol., mit Sprungst., Matratzen zu verk. Viehtrieb, Wilhelmstr. 2.

Ein Sofa, wie neu, zu verk. Schiersteiner Str. 26, B. l.

Sehr schönes Sofa zu verk. Germaniaplatz 3, Part. r.

blaues Sofa, mittl. groß, 40 Mtl., Reichtisch m. 1 Schublade u. Brett 25 Mtl. zu verk. Leberberg 11a.

Schöner Sitz- u. Liege-Rinderwagen mit Gummirädern billig zu verk. Cronenstr. 20, Bäderre.

Schöner Brennpoker-Rinderwagen, sauber, mit Gummir., zum festen Preis von 30 Mtl. zu verk. Winkler Straße 8, 4. H. Part.

Eleganter Rinder-Liegewagen billig zu verk. Dohheimer Straße 12, Partierre links.

Rinderkarwagen, gut erhalten, billig zu verk. Harkstr. 12, Part. r. Markt.

6.50x2.90 Mtr., preiswert zu verk. Ellenweggasse 10, Quatladen.

Gasherd, eis. Blumentisch, Turndre. Danteln, 1 Tennisschläger zu verk. Goethestraße 26, 2.

Gebr. Gasherd, Flam., Junker u. Rub. mit Unterstell zu verk. Schwalbacher Straße 8, 1.

2 groß. Gaslöcher m. Fortschleifen u. Gestell zu verk. Luisenstr. 15, 8-10 u. 1-3 Uhr.

Badewanne mit Ablauf, gut erhalten, billig zu verkaufen. Reichstraße 27, Partierre.

Paschmasch, Glas u. elektr. Lamp-, Palkonbank, verstellb. Kontortisch, Tischchen, Kleiderhänd., Staffelei zu verk. Abbeinaver Str. 16, B. 18.

Spiegel- u. Wandmischelstahl, verchromter Stütz u. verk. Näb. Vertikalmstraße 7, Erdbeidok.

Kosmetische, wenig gebraucht, Größe 3x2 Mtr., billig zu verkaufen. Kaiser-Friedrich-Ring 19, Part.

Dezimalwaage, fast neu, billig zu verk. Rau, Wetzelsb. 9, 23.

Reinwaschungen (Latten), sowie eine feine Waschtischwanne zu verk. Waldstraße 85, neben dem Eb. Gemeindegarten, vorm. 10-12 Uhr.

Gartenhäuschen zu verk. Gutendbergstraße 4, 1.

Wenige weiße Blumentischen billig abzugeben. Näb. Tagbl.-Verl. Br. Vetter, Türen, Fenster u. Brennholz zu verk. Niederwaldstraße 14.

Sehr starke Tomatenpflanzen, 40 cm hoch, m. Blüten, starke Kürbis- u. Gurkenpflanzen billig zu verk. Gärt. Schira, Viehtrieb, Doh. Str.

30 Wellen Holz, im Walde lagernd, zu überweisen. Anfragen unter L. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Herbe-Witz, Rossbacher Straße 10.

Händler-Bekäufe.

Nab. Kücheneinrichtung, neu, fast 2 gebr. eis. Betten, Kom., Nachttische, eine Sprungst., Matz., Plurteil, v. Bild. Jahrb. 34, Schreinerrei

Kaufgesuche

Gut erb. Taft- od. Seidenkleid aus vornehm. Hause zu kauf. gef. Off. u. S. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarzseid. weiler Mantel zu kaufen gesucht. Offerten unter H. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Schwarzseid. Regenmantel, Gr. 44, auch unmodern, zu kaufen gesucht. Off. u. L. 806 an den Tagbl.-Verl.

Klavier zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino u. Klavierstuhl gesucht. Off. u. L. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino, Flügel, alte Violinen kauf u. tauscht sich. Wolff, Wilhelmstr. 16.

Wanduhren, Glarrie u. Laute zu kauf. gef. Off. u. B. 14 postlag.

Gegen ante Bezahlung werden Möbel u. Alttextilien jeder Art angekauft. Seidenstr. 11, neben dem Eb. Gemeindegarten, vorm. 10-12 Uhr.

Gartenhäuschen zu verk. Gutendbergstraße 4, 1.

Rubb.-Herren-Schreibtisch gesucht. Off. u. B. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnzimmer-Einrichtung, ev. auch einz. Möbelstücke, sofort od. später zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangaben unter B. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Diwan oder Sofa, bechh. Bett u. Stühle zu kaufen gef. Off. u. C. 792 an den Tagbl.-Verl.

Möbel, Kücher, Küster usw. kauft Groß. Wetzelsb. 27.

Sofa, Schrank, Waschkommode, Stühle zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Ende ein Vertiko, Chaiselongue, 1-Stück. Kleiderkasten. Off. unter G. 293 Tagbl.-Zweigt., Bismarckstr. 19.

Vertiko, Diwan, Küchenschrank, Waschkom. u. Spiegel u. Marmorplatte u. 2 Nachtschränke m. Marmor sof. gef. Off. u. B. 805 Tagbl.-Verl.

Vertiko u. Nähmaschine zu kauf. gef. Kleine Langgasse 5.

Vollständige Küche zu kaufen gesucht. Off. u. S. 749 an den Tagbl.-Verl.

M. runder Tisch mit Marmorpl., 2 H. weiße Stühle, ca. 1 1/2 m hoher Stür. Eisschrank, Regeltisch, Pönbongläser gesucht. Berneder, Saalgasse 88, Neben.

2 gut erb. vassende Nachttische mit weicher Marmorplatte zu kaufen gef. Off. mit Preis an Schmelzer, Wierstraße 15, Part.

Einige Meter Läuferhoner, alt, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. S. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Gartenstühle für Jagarett zu kauf. gef. Breukischer Hof.

Gut erhaltener Weiseforb zu kauf. gef. Wetzelsb. 9, 23.

Guter Nähmaschine u. L. gef. Off. u. L. 804 an den Tagbl.-Verl.

1 Waschkommode u. 1 Leiterwagen zu L. gef. Näb. im Tagbl.-Verl. By

Kranke Frau sucht einen Rinderwagen od. Mopswagen zu kaufen. Off. m. Preisang. unter S. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. Kinder-St. u. Piegewagen (gut erhalten) zu kaufen gesucht. Off. u. G. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Gehr. Gängegasse zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Sabewanne, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. G. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Waschwanne zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 263 an den Tagbl.-Verlag.

Eiserner Dampfboiler für Dampfen, eiserner Motor zu kauf. gef. Off. m. Preis u. Größe Leberberg 11a.

Eine gebrauchte Woge mit Gewicht zu kaufen gesucht. Off. u. G. 263 Tagbl.-Zweigstelle.

Koffertkasten zu kaufen gesucht Zahnstraße 14. 2.

Safenhülle od. geeignete Risten zu kauf. gesucht. Angeb. u. G. 805 an den Tagbl.-Verl.

M. Dabich, Pianistin, ert. erstf. Klav.-Unt. Reifstage. Rautenbal. Str. 10, 1 r.

Klav.-Unt. ert. franz. gepr. Lehrerin zu möh. Fr. Kirchstraße 44, 3 r.

Wittore-Unterricht gesucht Rheinstraße 32, 2.

Geschild. Empfehlungen

Sämtliche Tapezierarbeiten werden schnell u. billig erledigt. Hildenbrand, Westendstraße 8.

Damenschneiderei kann für Pfingsten noch ein oder zwei Kostüme anfertigen. Angeb. u. G. 8. 1871 Postlagernd.

Gartenarbeiter empfiehlt sich im Großmaß u. sämtl. Gartenarb. Röh. Eisenaustr. 8, 1 r., Ronnes.

Tätige Schneiderin sucht noch einige Kunden im Hause. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Staatlich geprüfte Krankenschwester über. noch Pflegen. Offerten unter D. 804 an den Tagbl.-Verlag.

Berkaufe

Privat-Berkaufe.

Wegen Platzmangel hornlose weiße Sannensätze mit 10 Wochen alt. Laum u. 10 Mon. alte Stige, ungedeckt, zu verkaufen. Fankensteinstraße 4.

Jg. wach. Anent. Pinscher verkauft billig. Niedriger Straße 8, 2 1/2.

Sehr gut erhaltene Helle Seidenkleider billig abgegeben. Händler verboten. Silla Frank, Leberberg 8, Zimmer 6.

Eine Federrolle, ca. 60 Str. Tragkraft, u. eine Kühle Federstrob zu verkaufen. Näheres Bertramstraße 7, Erbschloß.

Schweres Eisengitter, 12 Str., zu verl. Zietenring 13, 3.

Wer hat weißen Kies zu verl.? B. Rainiger Straße 86a.

Ber verkauft a. netto Kasse Schieneugleise bis zu 4500 m, auch in Klein. Mengen. Ferner

Stahlmulden-Rippwagen von 1-1 ehm Inhalt, und 2 Lokomotiven dazu? Angebote erbitten P61 Gebrüder Eichelgrün Sträßburg im Eisab.

Geschild. Empfehlungen

In gutem Hause können an gutem bürgerlichen Mittagstisch noch einige Personen teilnehmen (RM 1.50). Daselbst ab 15. 6. schönes möbl. Zimmer frei. Off. u. W. 263 an Tagbl.-Verl.

Schreibstube Merton, Weberstraße 25, 1. Fernruf 1612. Heberkungen. Servicieltigungen.

Klavierspinner (blind) Josef Hess, Dohheimer Straße 28. (Fernruf 5965), geht auch auswärts.

Jagdanschluß oder Uebernahme einer Waldjagd für bald gesucht. Auf von Wiesbaden leicht zu erreichen sein. Angebote mit genauen Angaben (strengste Diskretion ehrenw. zugef.) unter A. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Weidgerechter Jäger, vorzüglicher Schütze und Gesellschaftler, sucht Gelegenheit zum

Berkaufe

Seidenkleider billig abgegeben. Händler verboten. Silla Frank, Leberberg 8, Zimmer 6.

Tafeltücher, feinstes Damast-Wein, 360x175, 285x175, zu verl. Beschäftig. nur 11 bis 4 Uhr Kapellenstraße 16, 1.

Stativ-Apparat (13x18) zu verkaufen; nehme event. Kleineren in Kauf. Drörrer, Schwalbacher Str. 41.

Kaufgesuche

Geschäfts-Kauf. Erfahrener Kaufmann von auswärts sucht ein Geschäft (Mode-, Manufaktur- oder Bekleidungs-Branchen) käuflich zu übernehmen. Offerten unter M. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Sekt- und Weinforken, Flaschen und Risten, Stanniolabfall, Lumpen, Säcke, Kelle, Koffhaare, alte Teppiche, alte Koffelblätter u. dal. lauft stets zu höchsten Preisen. Ador, Wellrichstraße 21, Hof. Telefon 3930.

Geschild. Empfehlungen

Schreibstube Merton, Weberstraße 25, 1. Fernruf 1612. Heberkungen. Servicieltigungen.

Klavierspinner (blind) Josef Hess, Dohheimer Straße 28. (Fernruf 5965), geht auch auswärts.

Bon heute ab kann abhelft u. retrocedet werden. Röh. bei Rupp. Rettelbedstraße 18.

Erfahrene Frau überu. Pflege u. Nachtwache. Moritzstraße 40, 2.

Elektr. Vibrations-Massage. Frau D. Seunelburg, ärztl. geprüft. Karstraße 24, 2.

Abshuß von mehreren Rehböcken vom 20. Mai ab gegen hohe Vergütung für Gedrue. Angeb. unter A 119 Tagblatt-Verlag.

Guter wachiam. Hund zu leihen gesucht gegen Servicelung. Rein Klaffer. Ang. u. G. 806 an d. Tagbl.-Verlag.

Triumphola-Piano, Fabrikat Nachah, mit 32 Spielflossen, fast neu, nur gegen bar zu verkaufen. Zu besichtigen von 3-6 Uhr. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Neues Schlafzimmer, 2 Betten mit Matrasen, Spiegel-Schrank, Waschtisch, Nachtschrank, u. Stühlen umhändelbar preiswert zu verkaufen. Näheres unter D. 801 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne fast neue Speiszimmer-Einrichtung a. Fr. u. 1100 RM. aus Privatb. zu verl. Off. u. G. 806 Tagbl.-Verlag.

Brau Stummer Reussstraße 19, 2 St., kein Laden, sucht allerhöchste Preise für Schmucksteinen, Brillanten, Edelsteine, Kufelsteine, Perlen, u. Sammlungen zu l. gef. Selbst. Jahrb. 34, 1 r.

Driefmarken besserer Firma lauft sofort gegen bar. Offerten unter U. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Sekt-Weinforken Flaschen, Säcke, Reh-, Hasenfelle, Koffhaare, Lumpen usw. laufe zu höchsten Preisen. Sch. Str. 11, Dohmerstraße 6. Telefon 3164.

Massage und Nagelpflege Käse Bachmann, ärztlich geprüft. Adolfsstraße 1, 1. an der Rheinstraße.

Eleg. Schönheitspflege Massage. Maria Somersheim, ärztl. geprüft. Dohheimer Straße 2, 1. Nähe Reibens-Theater.

Nagelpflege. Massage, ärztlich geprüft. Mizzi Schedewy, Särensstraße 2, 2 rechts. Sprechzeit von 10-7 Uhr.

Massagen, ärztl. geprüft. Sophie Brühl, Elenbogensstraße 9, 1 r.

Gräulein, 24 J. alt, sucht a. d. W. die Bef. e. netten Herrn, auch Kriegsinvaliden, zwecks Heirat. Röh. u. Off. u. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Hier zur Erhol. weinend. Fabrikant. Mitte 50, mit großem Vermögen und Einkomm., aus klein. Stadt Westfalens, wünscht mit lat. Frau., bis zu 40 J., zwecks Heirat bekannt zu werden. Gesundheit, Bildung, Vermögensgüte und schöne Figur Bedingung, ebenso gute Familie. Vermögen, auf Aussteuer, nicht erforderlich. Angebote mit Bild, auch durch Vermittlung Verwandter, unter Z. 803 an den Tagblatt-Verl. Verschwiegenheit selbstverständlich.

Eine Eisfist, fast neu, 2 Wtr. lang, 1 r. hoch, 0,80 Wtr. tief, ein gebrauchter Eisfist, 1,25 Wtr. breit, 1,52 Wtr. hoch, 0,72 Wtr. tief, mit 2 Türen, zu verkaufen. Röh. u. Kapellenstr. 16, 1.

Kompl. Eisenbahnanlage, Starkstrom, zu verl. Näheres unter Straße 22, 1. 11-1 u. 5-7 Uhr.

Wer gibt arm. Verwundeten 1 starke Bettstelle mit Rahmen und aus. Matrasen u. 1 hob. Lehnstuhl (geprüft) billig ab? Preisoffert. u. R. 798 an den Tagbl.-Verlag.

Möbel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote u. M. 99 a. d. Tagbl.-Verlag.

Wand-Gasbadeolen, aus erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. D. 806 an den Tagbl.-Verlag.

Geischt Weingestelle u. Weinschränke. Angebote unter T. 803 an den Tagbl.-Verlag.

Flaschen, Korte, Säcke, Kelle, Koffhaare, Linseum, Lepp. u. sohl. am besten. Röh. u. Kapellenstr. 11. D. Sipper, Telefon 4878.

Weinforken zu M. 40-70 u. 1000 je nach Qual. lauft. Fr. Schlegel, Steinfasse 11, 1. Poststraße 1.

Cumpen, Flaschen etc. 3471 lauft S. Sipper, Draniensstr. 23, Wtr. 2.

Elegante Nagelpflege. J. Rokossa, Rosstraße 3, 2. Sprechzeit von 10-7 Uhr.

Berchiedenes

Israel. Pension. Zur weiteren Ausbildung sucht hier anwesender Herr für seine 18 J. Tochter Aufnahme in feinerem füb. Hause. Off. u. G. 806 an den Tagbl.-Verl.

Witwer, rüstig u. gesund, mit 2 Kindern, in angenehmer und feiner Stellung, wünscht sich mit häuß. gebildeter Dame nicht unter 30 J., mit etwas Vermögen, baldigst wieder zu verehelichen. Kriegeswitwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Offerten mit Bild unter Z. 261 an Tagbl.-Zugl. Bismarck. Diskretion Ehren!

Große Mobiliar-Bersteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich am **Donnerstag, den 24. Mai cr., vormittags 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr** beginnend, in meinem Versteigerungsbüro

23 Schwalbacher Straße 23

folgende sehr gut erhaltene Mobiliargegenstände, als:

Hochlegante Salon-Einrichtung, Palisander, eingelegt mit Vergoldung und Bronzebeschlägen, best. a. Salonschrank, Spiegel mit Trümo, Schreibtisch, Sofatisch, Sofa, 3 Sessel und 2 Stühle mit feinem Seidenbezug, 2 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtungen, best. aus je Büfett, Ausziehtisch, 6 Federstühle, st. Diener, gr. Eichen-Büfett, Servante, Eichen-Ausziehtisch, 6 reichgeschmückte Stühle mit Leder, Ruff. Büfett, Ruff. Herrenzimmer-Einrichtung, best. aus: Diplomaten-Schreibtisch m. Sessel, Bücherstempel und Ausziehtisch, Ruff. Bücher- oder Gewehrstempel, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Ruff. Damen-Schreibtisch, 2 Ruff. Schreibsekretäre, japan. reichgeschmückter Tisch, 3 Messingbetten m. Ruffhaarmatrasen (1- u. 2 schläfrig), 6 versch. vollst. Betten, Ruff. u. lack. Kleiderschränke, Waschkommoden und Nachttische, Kommoden, Konsolen, Kommode m. Schrankaufsatz, Kleider- u. Handtuchständer, Polstergarituren, Sofas, Ottomane, Vertikons, Ruff. Pfeiler- und and. Spiegel, Tische und Stühle aller Art, Spieltisch, sehr gute Teppiche, Bilder, Delgemälde, Polster-Korb- u. Schaukelstühle, Regulatoren und andere Uhren, Ripp- u. Aufstellgegenstände, Kleinmöbel aller Art, elektr. Salon-Ständerlampe, elektr. Metall-Statue, zwei vollst. Küchen-Einrichtungen, Glas, Porzellan, eis. Geldkassette, Waschwangel, Kinderwagen, Singer-Stopfmachine, Federbetten u. Rissen, Gefinde- u. Kinderbetten, sowie alle Arten sonstige Haus-einrichtungsgegenstände, freimüßig meistbietend gegen Barzahlung, Besichtigung während der Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich,
Auktionator u. beid. Tagator. Schwalb. Str. 23, Tel. 2941.

Merke! Merke! Suppenwürfel mit Reizgehalt u. Vanderele in 100- u. 500-Blöcken-Badung. Preis pro 1000 St. 19.00 RM. und 21.90 RM.

Hausmann, 23 Schwalbacher Straße 23, 1.

Meteor-Schreibmaschine, neu, mit Stoff, zu verkaufen Wörthstraße 17, 2. Stod.

Billige Leberwürst Pfund 1.20 (ohne Marken) Kessler, Pferdewegger, G. Imundstraße 22.

Teppich-Reparaturen in künstlerischer Ausführung. Kunststoffserei und Handweberei. Cranienstraße 3. Launstraße 19. Moritzstraße 7. - Telefon 4353.

Gummi-Sohlen!! Herren 2.25 RM., Damen 2.- RM., Schüler 2.- RM., Kinder 1.75 RM., Abfälle von 50 Pf. an. kann sich jedermann anschauen, werden aber auch im Geschäft aufgemacht. Frangott Klaus, Bleichstr. 15 :: Tel. 4806.

Alle Arten Gemüsepflanzen auch Tomaten u. Kartoffelsetzlinge zu haben W. G. Peter, Gafengarten.

Matulatur zu haben im Tagblatt-Verlag.

Blut und Kraft Dr. Wolff's Eisenwein Ferrowin schaff!

Preis 3.00 M.

Alle die sich **matt und elend** fühlen, trinken mit Wohlbehagen zur Kräftigung **Dr. Wolff's Ferrowin (Eisenwein)**

Drogerie Bruno Backe, gegenüber dem Kochbrunnen, Adler-Drogerie W. Machenhelmer, Bismarckring 1, Arthur Jünke, Drogerie Kaiser-Friedr.-Ring 80, Fr. Spielmann Nachf., Scharnhorst-Drogerie. 455

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Mungbohnen, Mischfrucht, wovon sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Vaterlande!

Beschlagnahme von Aluminium-Gegenständen.

Die angemeldeten Aluminiumgegenstände müssen nunmehr sofort abgeliefert werden und werden die Anmelder aufgefordert, dies bei der Metall-Sammelstelle zu den nachstehenden Zeiten zu bewirken:

Die Buchstaben A-H Dienstage von 9-12 und 2-5 Uhr
I-Q Mittwochs " 9-12 " 2-5 "
R-Z Donnerstags " 9-12 " 2-5 "

Das Publikum wird dringend ersucht, zur Vermeidung von Störungen und Andrang, die Buchstabenfolge genau einzuhalten. Die Annahme wird am 15. Juni geschlossen.

Der Magistrat. F453

Blasen zu Pfingsten

in ganz eleg. Ausführung und feinsten Geschmacksrichtung (auch wieder Reismuster) noch sehr billig im

Spitzenhaus Goldberg,
Kirchgasse 54. Telefon 4862.

Petermann
empfiehlt sich bestens dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung.
„Schreibmaschinen“ -
Müller, Ruf 4851
Bertramstr. 20. p.

Seine Velze
läßt man am besten jetzt während der stillen Zeit modernisieren und ausbessern, da solche nun vorteilhafter verarbeitet werden können. Auch werden alle Zutaten immer rarer und teurer.

Naphtalin,
frische Ware billigst
Drogerie Rade, Taunusstr. 5.

Zum Selbstbesohlen
gebr.
Leder für Sohlen,
gut imprägniert, liefert in Tafeln zu 3 1/2-4 Bld., 5-6 Millim. dick u. etwa 55; 45 Zent. groß, 6-7 Paar Sohlen, das Bld. 3 Mark, per Nachn. Probierplatte Mk. 12.25 frei Porto u. Verpackung. F 62
Seinar. Langer, Dresden-Dresden.

Seltene Gelegenheit!

Eiweißige Perlenkette, schöne runde Schnur, sowie ein Paar große Brillant-Saphir-Ohringe sehr preisw. zu verkaufen.
Joh. Kühn, Juwelier und Goldschmiedemeister,
Langrasse 42 (Hotel Adier)
gegenüber der Bärenstr. Fernruf 2331.
Ankauf von Brillanten.

Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

Spedition

J. & G. ADRIAN

Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223
Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.
Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

Theater · Konzerte

Königliche Schauspiels
Mittwoch, den 23. Mai.
127. Vorstellung.
44. Vorstellung Abonnement B.
Wie es Euch gefällt.
Lustspiel von Shakespeare.
Musik von Arthur Hoyer.

Personen:
Der verbannte Herzog . . . Herr Jollin
Friedrich, der Bruder des Herzogs
und Murrator seines
Gebiets . . . Herr Ehren
Celia, dessen Tochter . . . Frä. Reimers
Kosalinde, die Tochter des
verbannten Herzogs . . . Frau Gebähr
Le Beau, am Hofe Herzog
Friedrichs . . . Herr Herrmann
Der Narr, am Hofe Herzog
Friedrichs . . . Herr Steinbed
Charles, der Ringer, am Hofe
Herzog Friedrichs . . . Herr Rodius
Amiens, Edelmann und Gefährte
des verbannten Herzogs Hr. Schubert
Jaques, Edelmann und Gefährte
des verbannten Herzogs . . . Hr. Evert
Oliver de Boys . . . Herr Schwab
Orlando des Boys sein jüngerer
Bruder . . . Herr Lefter
Adam, Diener auf Olivers
Landgut . . . Herr Andriano
Denis, Diener auf Olivers
Landgut . . . Herr Wenzel
Corinnus . . . Herr Rehslof
Silvius . . . Herr Albert
Phoebe, eine Schäferin . . . Frä. v. Hansen
Gretel, ein Land-
mädchen . . . Frau Doppelbauer
Wilhelm, ein Bauern-
bursche . . . Herr Bernhöft
Vicarius Olivarius . . . Herr Lehmann
Ein Schäferknabe, der den „Hymen“
vorstellt . . . Frä. Rummel
Nach dem 10. Bild 12 Min. Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 23. Mai.
Jugend- u. Fünfzigerarten gültig.

Die selige Exzellenz.
Lustspiel in 3 Akten von Rudolf
Fressler und Leo Walther Stein.

Personen.
Fürst Ernst Albrecht . . . Erich Köller
Baron von Gillingen,
Oberhofmarschall . . . Frä. Kleinke
Freiherr von Seefeldt,
Oberjägermeister . . . Heinrich Kamm
Freifrau von Seefeldt,
Oberhofmeisterin . . . Magda Lührsen
Max von Bettendorff, Wittmeister,
Adjutant d. Fürsten . . . Wilh. Chandon
Helma von Windegg . . . Agnes Hammer
Conrad Weber . . . Gustav Schend
Kommerzienrat Schneider . . . Frä. Köhler
Hofbaurat Schrötter . . . R. Hilbenbrand
Lichtermesser Kleinide . . . Oscar Bugge
Kanzleirat Burbaum . . . Hans Fiezer
Else, seine Tochter . . . Jessy Holz
Jana Haller . . . Wilma Spöhr
Polakle, verheirateter
Lektor . . . Gustav Froboese
Postdirektor a. D., der Schwager
der seligen Exzellenz . . . Oscar Bugge
Frau Postdirektor, die Schwester der
seligen Exzellenz . . . Hedwig v. Wendorf
Oberlehrer, der Vater der seligen
Exzellenz . . . Hans Albert

Apotheker, der andere Vetter der
seligen Exzellenz . . . Theodor Brühl
Lampe, der alte Diener der
seligen Exzellenz . . . Alwin Unget
Peter, Diener bei Frau
von Windegg . . . Otto Rogi
Helene, Hausmädchen bei Frau
von Windegg . . . Elsa Tillmann
Zwei junge Damen . . . Elise Bayer
Eduard Bietheise
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 7/10 Uhr.

Thalia.

Kirchgasse 7. Telefon 6137.
Täglich 3 Vorstellungen:
Nachmittags 4, 6 und 8 Uhr.

Letzter Tag: Freitag.
Graf Dohna
und
seine „Möwe“

Die ruhmreiche Kapersfahrt
S. M. S. „Möwe“.

Aufnahmen des ersten Offiziers der
„Möwe“, Kapitän-Leutnant Wolf.
Torpedierung und Verrentung
von 15 feindlichen Schiffen.

Die ruhmreiche Kapersfahrt der
„Möwe“ ist in glänzenden Bildern fest-
gehalten, die bei den Zuschauern einen
tiefen unversehrlichen Eindruck hinter-
lassen. Man erlebt ein bedeutames
Kapitel der Weltgeschichte mit und ist
Zeuge gewaltiger Ereignisse auf
hoher See.

Eine Kriegsurkunde von
gewaltiger Bedeutung!!

Die Hälfte des Reinertrages des
Möwefilms wird der Wiesbadener
Kriegsfürsorge überwiesen.
Eintrittspreise: 3. Platz 1.-3. Reihe
55 Pf., 3. Platz 4.-7. Reihe 80 Pf.,
2. Platz 1.20 Mk., 1. Platz 1.75 Mk.,
Rang 2.-4. Reihe 2.50 Mk., Rang
1. Reihe 3.- Mk.,loge 3.50 Mk.

Täglich nachmittags 6-8 Uhr:

Schüler- Vorstellungen

Kurhaus-Veranstaltungen
am Mittwoch, 23. Mai.

Vormittags 11 Uhr:
Konzert des Städtischen Kurorchesters.
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Konzertmeister K. Thomann.
1. Choral: „Nun ruhen alle Wälder“.
2. Ouvertüre zur Operette „Frau
Luna“ von P. Lincke.
3. Das Spitzentuch der Königin,
Gavotte, von Joh. Strauß.
4. Wiener Bürger, Walzer von
C. Ziehrer.

„Fantasie aus der Oper „Laust“
von Ch. Gounod.
6. Mit Fomben und Granaten,
Marsch von B. Bilse.

Abonnements-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung: Konzertmeister W. Wolf.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Des Kaisers Waffenzug, Marsch
von J. F. Wagner.
2. Ouvertüre zur Oper „Anacreon“
von L. Cherubini.
3. Aquarellen, Walzer von Strauß.
4. Ballettszene von A. Czibulka.
5. Air von J. S. Bach.
6. Vorspiel zu „Romeo und Julie“
von Ch. Gounod.
7. Ballettmusik aus „Sylvia“ von
L. Delibes.

- Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Die schöne Gala-
thee“ von Fr. v. Suppé.
 2. Mein Traum, Walzer von Wald-
teufel.
 3. Ein Albumblatt von R. Wagner.
 4. Finale aus der Oper „Der Frei-
schütz“ von C. M. v. Weber.
 5. a) Menuett, b) Musette, c) Tam-
bourin von Rameau (Instrument.
von F. Mottl).
 6. Ouvertüre zur Oper „Iphigenie
in Aulis“ von Gluck.
 7. Potpourri aus der Operette „Die
Fledermaus“ von Joh. Strauß.
 8. Fatinitza - Marsch von Frz. von
Suppé.

KGT

Taunusstr. 1
Vornehme Lichtspiele.

Wanda Treumann
Viggo Larsen
in ihrem neuesten
und besten Schauspiel

! Versiegelte Lippen !
Die Tragödie einer Ehe.

Wanderung durch
die Breitachklamm
Schöne Naturbilder aus
dem Allgäu.

fienny Porten

die beliebte, gefeierte
Künstlerin in dem aus-
gelassenen Backfischschwank

Aus Kennys Brausejahren
Hedda Vernon,
Erich Kaiser-Tietz
in dem aparten Lustspiel

Was sich liebt, das neckt sich.
Entzückende Handlung!
Feenhafte Ausstattung!

Gute Musik.
Hoher, kühler Theatersaal.

U.T.

Lichtspiele
Rheinstr. 47
Vom 23. bis 25. Mai:

Das Phantom der Oper

Drama in 4 Akten.
In den Hauptrollen:

Egede Nissen
Nils Crisander.

Europäisches
Sklavenleben.
Drama in 3 Akten.

Befreien Sie mich
von Fanny.
Lustspiel.

Vornehmer, kühler :: ::
:: :: :: Theatersaal.

Vergnügungs-Palast

Lothheimer Straße 19 :: Fernruf 810
Heute und folgende Tage:
Das großartige

Fingst-Programm!
Schlager auf Schlager!

Stollson

der Mann mit den geheimnisvollen
Handschuhen, Wesen und
Krawatten.

J. Hubens.
Der berühmte Transparent-Maler.

Alma Gates.
Seltene Sängerin.

Smaragda's

Weltbekanntester Dressur-Akt: Raben,
Tauben, Kanarienvögel.

Elfriede Aunje.
Operetten-Sängerin.

Baren Matthe.
Musikalische Reueheit.

Geschw. Reinsch

in ihren aufsehenerregenden akrobat.
Leistungen.

Schwester Christian.
Phänomenaler Luft-Akt.

Paul Wunsch,

Der ausgezeichnete Humorst.
„Der musikalische Giel“.

Ufom. Pantomime der Brauns Comp.
Anfang woch. 7 1/2 Uhr. (Voch. Russl.)
Sonn- u. Feiertags 2 Vorstellungen:
3 und 7 1/2 Uhr.
Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr im
Theater-Büro.

Wercins-Nachrichten.
Mädchen- und Frauengruppe für
soziale Hilfsarbeit. Vermittlung
von ehrenamtlicher Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer Arbeit.
Sprechstunde im Kavalierrhaus des
Schloßes, Ebd. 2. Stock, Zimmer 5,
Montag von 12-1 Uhr.

ODEON

Lichtspiele
Kirchgasse 18.
Des großen Beifalls wegen
verlängert!!

Allein-Erstausführung!
des gewaltigst. Filmwerkes
der Gegenwart:

Das Kolossal-Gemälde

Theophrastus Paracelsus

Das ewige Leben.
Sensationell, phantast.
Schauspiel in 5 Akten.

Frl. Else Roscher,
Residt.-Theater Hannover,
Herr Rudolf Essek.
Geb. Bad. Hofschauspieler,
in den Hauptrollen.

Theophrastus Paracelsus—
nach einer gleichnamigen
Legende ist ein Wunder-
werk der Kinematographie.
— Die phantastisch mär-
chenhafte Ausstattung, eine
brillianten Photographie,
sowie monumentale Szenen
und die hervorragende Dar-
stellung bieten dem Zu-
schauer ein Bild, wie es auf
der Lichtbühne noch kaum
gezeigt wurde.

Erst-Ausführung!

Der Millionenschuster

Köstliches Lustspiel.
3 Akte. * 3 Akte.
Unterhaltungsreiches
Beiprogramm.

Erstklass. Musik!

Germania- Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.
Ab heute bis Freitag:

Homunculus

VI. Teil
mit
Olaf Fönss
in der Hauptrolle.

Versäume Niemand diesen
letzten Teil des gewaltigen
Schauspiels.

Gutes Beiprogramm!
!! Kühler Aufenthaltsort !!